

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 2

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 12. Jänner 1951

Die Post einst und heute

Vor einigen Tagen veröffentlichte die Postverwaltung Ziffern über den Verkehr in der vergangenen Weihnachtszeit. Es sind hohe, siebenstelligen Zahlen. So wurden in den Tagen um Weihnachten in Wien allein schon über 12 Millionen Briefe und nahezu eine Million Pakete befördert. Dazu kommt noch der Postverkehr des übrigen Bundesgebietes, der nach den letzten Angaben in den Provinzhauptstädten bei 10 Millionen Briefe und bei 100.000 Pakete beträgt. Diese Unsumme von Nachrichtensendungen und von Paketen erhöht sich noch um die Summen, die zur Neujahrzeit erzielt wurden. Wir nehmen diese Zahlen ohne viel nachzudenken hin und bedenken nicht die außerordentliche und zusätzliche Arbeit, die dieser Dienstzweig zu leisten hat. Noch weniger macht man sich Gedanken darüber, seit wann die Einrichtung der Post besteht und wie es um die nun üblichen Weihnachts- und Neujahrgrüße bestellt war. Wir betrachten unser Postwesen meist als etwas Selbstverständliches und immer Dagewesenes, obwohl der richtige und allgemeine Postverkehr erst in den Jugendtagen unserer Urgroßväter entstand. Wir brauchen uns nur der Werke unserer Maler jener Zeit, der Erzählungen und Gedichte der damaligen Dichter zu erinnern, so entsteht vor uns die romantische Zeit der Postkutsche, des Postillons und des Posthorns. Ein Gruß in Briefform durch die Post war zu dieser Zeit selten und auch kostspielig. Freilich gab es schon im Altertum eine Post. Sie diente aber nur zu Staatszwecken und wurde durch Boten zu Fuß oder zu Pferde besorgt. Im Mittelalter unterhielten der Kaiser und verschiedene Stände Botenposten und im Deutschen Reich und in Österreich hatten die Fürsten Thurn und Taxis besondere Postrechte, die mit der Auflösung des Deutschen Reiches im Jahre 1806 erloschen, jedoch übte dieses Geschlecht noch bis in die Neuzeit herauf bei einigen Landesfürsten Postrechte aus. Mehr gebräuchlich dürfte der Briefverkehr um die Wende vom 18. auf das 19. Jahrhundert geworden sein, aber es gab nur Briefe, die aus einem zusammengefalteten Blatt Papier bestanden. Es gab noch keine Briefumschläge (Kuverts), wie wir sie heute benützen. Die Bezahlung erfolgte bar. Den Brief mußte man sich bei der Poststation abholen und dafür noch bezahlen. Auch später, als schon ein Briefträger existierte, mußte man den Briefkruzer bezahlen. An diesem Verkehr nahmen nur ganz wenige, besser situierte Leute teil, weil ja auch damals nur wenige Leute lesen und schreiben konnten. Es war die Zeit der Postkutsche und der Personenverkehr mit gewöhnlicher oder Eilpost war die Hauptsache. Zum Beispiel wurde in Waidhofen erst im Jahre 1829 ein geregelter Postverkehr eingeführt und als erster Postmeister wurde der Postmeister von Kemmelbach, Franz Steiner, eingesetzt. Dieses Amt war ein sehr einträgliches und erforderte zum Betrieb ein beträchtliches Vermögen, da der Postmeister eine große Zahl von Pferden halten mußte. Von dem Postmeister Humpel, der von 1833 an längere Jahre diese Stelle innehatte, schreibt Prälat Dr. Scheicher in seinen „Erlebnissen und Erinnerungen: „Heinrich Humpel, Postmeister, Besitzer des größten Marstalls weit und breit, Herr der schönsten Wägen und Postpferde, der bestgekleideten und blaskundigen Postillone. Wir waren alle stolz auf unseren Postmeister. Wenn seine Postillone bei Tag oder Nacht durch die Stadt brausten, da hoben sich die Gemüter, so bald das Horn das Mailüfterl oder Dachsteinlied in die schöne Natur hinaustönte.“ — Allzu lange dauerte hier und auch anderswo die Herrlichkeit dieser Postromantik nicht. Mit der Erbauung der Eisenbahnen wurden die Postkutschen und Postillone überflüssig. Die neue Zeit kam mit Riesenschritten und mit ihr nahm der Postverkehr andere Formen an. Die Post bediente sich der Eisenbahn, des Autos und sogar des Flugzeuges. Längst war der einfache Faltbrief durch das Briefkuvert ersetzt und die Briefmarke kam vor hundert Jahren und ermöglichte eine einfache Freimachung. Dem Brief folgte die Postkarte und die Ansichtskarte. Die Gebühren konnten auf das niedrigste gesenkt werden und heute nimmt jeder Staatsbürger am Postverkehr teil. Zu gewissen

Der letzte Weg des Bundespräsidenten Dr. Karl Renner

Die sterblichen Überreste des Bundespräsidenten Dr. Karl Renner wurden am vergangenen Freitag unter größter Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Über hunderttausend Personen hatten in den vorausgegangenen Tagen von ihm Abschied genommen und an dem Begräbnisse beteiligte sich eine Menge von einer Viertelmillion Menschen.

Um 11 Uhr vormittags hatten sich die Mitglieder zum Nationalrat und des Bundestages zu einer Trauersitzung vereinigt, in welcher Präsident Kunschak einen Nachruf hielt, der mit folgenden Worten schloß: „Im Widerstreit der Meinungen hat er stets das Gesamtinteresse zu seinem Leitmotiv gemacht, in seiner fast 50jährigen parlamentarischen Tätigkeit niemals die Linie der persönlichen und parlamentarischen Würde überschritten und ist so uns allen ein lebenswürdiger und wohlgeleiteter Kollege gewesen. Dem Tod nahe, war sein allerletztes Wort die Bitte an das Volk und dessen Vertreter, in allen künftigen Jahren fest zusammenzustehen, alle Sonderinteressen dem gemeinsamen Besten unterzuordnen, insbesondere aber weiter geschlossen und entschlossen für die Freiheit der Republik zu kämpfen. Wir nehmen diese Bitte auf und geloben an der Bahre unseres toten Bundespräsidenten unverbrüchliche und treue Befolgung seiner letzten Mahnung.“

Im großen Sitzungssaal des Wiener Rathauses fand der große Trauerakt statt, bei welchem Bundeskanzler Doktor Figl die Trauerrede hielt, die er u. a. mit folgenden Worten schloß: „Wir

wollen zusammenstehen in dem versöhnlichen Geiste, der Karl Renner so auszeichnete. Wir nehmen heute in geziemender Ehrfurcht von unserem verbliebenen Staatsoberhaupt Abschied, in Liebe und Verehrung aber von dem Menschen Dr. Karl Renner. Und so treten Sie, großer Österreicher Dr. Karl Renner, den letzten Weg an durch die Bundeshauptstadt, um von der Erde aufgenommen zu werden, die Sie so sehr geliebt haben, von unserer Heimat Erde Österreich!“

Nach den Trauerfeierlichkeiten im Rathaus bewegte sich der Kondukt über die Ringstraße bis zum Schwarzenbergplatz. Vor dem Parlamentsgebäude hielt der Zug eine Minute. Am Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof sprach Vizekanzler Dr. Schärfl die Grabrede. Er führte u. a. aus: „Dr. Renner hat es in seinem Leben verstanden, wenn die Stunde der Gefahr mahnte, wenn Not von Staat und Volk es verlangte, das Verbindende zwischen Gegensätzen zu finden, Brücken über Abgründe zu schlagen, die das Volk, seine Klassen und seine Parteien voneinander getrennt hielten. Das Werk der Wiederaufrichtung Österreichs wäre nicht gelungen, wenn es Dr. Renner nicht geglückt wäre, zuerst zu den militärischen Befreier des Landes, zur Roten Armee, und dann zu allen Österreichern, die den Staat bejahten, Brücken zu errichten.“

An den Trauerfeierlichkeiten beteiligten sich u. a. die vier Hochkommissäre, das diplomatische Korps und viele Trauergäste des Auslandes.

Wahl des Bundespräsidenten am 20. Mai

Der letzte Ministerrat genehmigte eine Kundmachung, durch welche die Wahl des neuen Bundespräsidenten für Sonntag den 20. Mai 1951 angeordnet wird. Durch diesen Beschluß soll der Volksvertretung jedoch nicht vorgegriffen werden, ob der Bundespräsident durch das Volk oder durch die Bundesversammlung gewählt werden wird.

Anschließend wurde auch der vom Innenminister vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Wahl des Bundespräsidenten angenommen. Die Beschlußfassung über dieses Gesetz ist eine Voraus-

setzung für die Durchführung der Wahl des Bundespräsidenten durch das Volk. Da dieser Gesetzentwurf erst im Nationalrat beschlossen werden muß und sodann nach dem Kontrollabkommen der 31-tägigen Frist unterliegt, kann die Wahl nicht vor dem 20. Mai 1951 erfolgen, es sei denn, der Alliierte Rat würde diesem Gesetz vor Ablauf der 31-tägigen Frist seine einstimmige Genehmigung erteilen. In diesem Falle könnte der Wahltermin durch eine Nachtragskundmachung der Bundesregierung auf einen früheren Termin verlegt werden.

WELTRUNDSCHAU

Die Tür zu Verhandlungen weit offen

Widerhall der Sowjetnote über Remilitarisierung Deutschlands

Paris. Die jüngste Note der Sowjetregierung an die Westmächte hat auf die Öffentlichkeit Frankreichs und Englands tiefen Eindruck gemacht. Allgemein wird anerkannt, daß die Lösung des Deutschlandproblems die wichtigste Frage zur Erhaltung des Friedens ist, wie dies in der Sowjetnote festgestellt wird. Die Note hat gezeigt, daß die Tür zu Verhandlungen weit offensteht. Fast sämtliche französischen Kommentare bezeichnen es als ratsam, die gebotene Chance zu Verhandlungen auszunützen. So heißt es in einem offiziellen Kommentar des Pariser Rundfunks:

Pekings Teilnahme wünschenswert

„Mehr als je neigt man in Paris der Auffassung zu, daß der Versuch unternommen

werden müßte, in einer loyalen Aussprache mit der Sowjetregierung zu einer Klärung und Beilegung der internationalen Spannun-

Der Waidhofner Gemeinderat gedenkt des verewigten Bundespräsidenten

6. Gemeinderatssitzung am 4. Jänner 1951

Aus Anlaß des Gedenkens an den Bundespräsidenten Dr. Karl Renner war die Stirnfront des Rathauses feierlich ausgestaltet. Inmitten der mit schwarzen Tüchern verkleideten Wand war das Bild des Verstorbenen auf der Staatsflagge angebracht und mit Trauerschleifen umgeben. Grüne Sträucher rund um das Podium der Vorsitzenden gaben dem Arrangement ein abgerundetes sinnvolles Bild. Zu der Feier waren auch die Vertreter der Beamten- und Angestelltenschaft erschienen.

völkerverbindende Tätigkeit weitesten Ausmaßes übernommen. Alle Kulturstaat der Erde gehören ihm an und durch ihn ist der Austausch von Nachrichten bis in den entferntesten Erdwinkel ermöglicht worden. Wenn auch die Post modern geworden ist, sich der Bahn, des Autos, des Flugzeuges bedient, um verlässlich Nachrichten zu vermitteln, so ist sie doch wie zur Zeit der Postkutsche genau so volkstümlich und beliebt geblieben, weil jeder sie benötigt und sei es nur, um einen Weihnachts- oder Neujahrgruß auszutauschen, der Menschenherzen einander näherbringt. A. T.

gen zu kommen. Man vertritt hier den Standpunkt, daß eine Gesamtregelung der umstrittenen Probleme angestrebt werden müßte. Deshalb hält man auch die Mitwirkung der chinesischen Volksregierung nicht nur für wünschenswert, sondern sogar für notwendig. Eine Lösung der Fernostprobleme ohne aktive Mitarbeit Pekings bezeichnet man angesichts der jüngsten Entwicklung im asiatischen Raum für ausgeschlossen. Im allgemeinen betrachtet man in Paris die sowjetische Note positiver als in Washington. Man ist auch nicht absolut abgeneigt, die Tagesordnung der Großmächtekonferenz, falls eine Teilnahme Pekings nicht möglich sein sollte, auf eine Reihe wesentlicher europäischer Probleme zu beschränken, unter denen die deutschen Probleme naturgemäß den Hauptplatz einnehmen würden“, heißt es in dem Kommentar.

„Entgiftung der Situation“

Die Zeitung „Liberation“ schreibt: „Die Beharrlichkeit der Sowjetregierung und der gemäßigte Ton ihrer Note tragen dazu bei, die durch die Beschlüsse über die Remilitarisierung Westdeutschlands vergiftete Situation durch Verhandlungen zu bereinigen. Eine glatte Ablehnung der von Moskau vorgeschlagenen Besprechungen würde als zynische Bestätigung des Kriegswillens der Westmächte angesehen werden.“ Verschiedene Blätter äußern die Befürchtung, daß die USA in ihrem Wunsch, Westdeutschland möglichst schnell zu remilitarisieren, auf England und Frankreich einen Druck ausüben werden, um Verhandlungen zu verhindern.

Taft gegen Trumans Außenpolitik

Washington. Der führende republikanische Senator Taft erklärte im Kongreß, Präsident Truman sei nicht berechtigt, amerikanische Truppenverbände ohne Genehmigung durch den Kongreß außerhalb des Landes einzusetzen. Die Europäer müßten bei der Bildung einer Atlantikarmee vorangehen. Die USA dürften nur eine begrenzte Zahl von Divisionen zur Verfügung stellen.

Ein Faß ohne Boden

Der Führer der republikanischen Fraktion im Senat Wherry verlangte in einer Radiorede von Truman, daß er die an der Intervention in Korea beteiligten Staaten veranlasse, binnen zwei Wochen größere Truppenkontingente beizustellen, „um die amerikanischen Soldaten zu schonen“. Der koreanische Krieg drohe für die amerikanische Jugend zu einem „Faß ohne Boden“ zu werden. Amerikaner der verschiedensten politischen Gesinnung und Konfession wandten sich in den letzten Tagen an Truman und an Kongreßmitglieder mit dem Verlangen, den Frieden zu sichern. Charakteristisch ist ein Brief der Geistlichen der Baptistenkirche aus Spring Valley (Staat New York), die den Abzug aller ausländischen Truppen aus Korea, die Zulassung der Chinesischen Volksrepublik zur UNO, das Verbot der Atombombe und eine friedliche Lösung des Koreaproblems fordern.

Zeiten — Weihnachten, Neujahr, Ostern usw. — steigert sich der Verkehr ins Vielfache. Wer das ganze Jahr nichts von sich hören läßt, der benützt diese Tage, um sich in Erinnerung zu bringen, um die Verbindung nicht abreißen zu lassen. Wenn alle Mittel fehlen, um mit der Heimat verbunden zu bleiben, so hilft die Post. Welch segensreiche Tätigkeit hat doch die Post für die Kriegsgefangenen geleistet! Immer und überall ist der Briefträger der gerne gesehene und sehnlich erwartete Überbringer von Nachrichten. Durch die im vorigen Jahrhundert erfolgte Gründung des Weltpostvereines hat die Post eine

zweiten Weltkrieges mit starker und sicherer Hand herausgeführt. Er hat Österreich auf eine feste, staatliche Grundlage gestellt, wie er dies mit der ersten Republik getan hat. Unser verewigter Bundespräsident war ein großer und unbestechlicher Demokrat, dem das Volkwohl und die Volksmeinung das Höchste war. Für die Achtung und Wertung der Volksmeinung hat er gearbeitet und gelitten. Wir, die Vertreter der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, verneigen uns vor der Größe dieses Staatsmannes. Wir werden sein Andenken wahren, indem wir in seinem Geiste arbeiten und wirken!

Der Bürgermeister bittet nunmehr alle Anwesenden, sich von ihren Sitzen zu erheben und in einer Trauerminute in Schweigen zu verharren und des Verstorbenen zu gedenken. Alle Anwesenden erhoben sich. Nach Ablauf der Trauerminute dankte der Bürgermeister für die Anteilnahme.

Nach dieser feierlichen Kundgebung ging der Bürgermeister in die Tagesordnung ein.

Die Verhandlungsschrift der letzten Gemeinderatssitzung wurde einstimmig genehmigt. Der Bürgermeister teilte sodann mit, daß ein Antrag der Fraktion des Linksblocks vorliegt. Er verliest den Wortlaut des Antrages: „Der Gemeinderat der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wolle in seiner Sitzung beschließen, daß ein Mitglied des Gemeinderates des Linksblocks an den Sitzungen und Beratungen des Stadtrates der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs mit beratender Stimme teilnehmen kann. Begründung: Die Gemeinderäte des Linksblocks sind ihren Wählern über die Geschäfte und die Gebarung in der Gemeinde gegenüber verantwortlich. Sie nehmen mit beratender Stimme an den Ausschüssen und Kommissionen teil und haben ebenfalls ein Interesse daran, an den Beratungen des Stadtrates, der wichtigsten Körperschaft der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs teilzunehmen. Waidhofen a. d. Ybbs, den 4. Jänner 1951. Gez.: Max Sulzbacher e. h.“ Der Bürgermeister stellt fest, daß dieser Antrag unter „Allfälliges“ der Tagesordnung zur Behandlung gelangt.

Der Bürgermeister gibt weiters bekannt, daß in der Prozeßsache „Stadtgemeinde—Neue Heimat“ ein gerichtlicher Vergleich geschlossen wurde und daß damit eine langwierige Streitfrage die vernünftigste Regelung, die zu erreichen war, erfuhr. Vizebürgermeister Helmettschläger verliest hernach den Wortlaut des Vertrages.

Vizebürgermeister Sterneckner referiert über die Festsetzung der Hebesätze, Steuern und Abgaben, die in gleicher Höhe wie im Jahre 1950 eingehoben werden. GR. Loiskandl führt in kritischen Betrachtungen aus, daß unbedingt getrachtet werden müsse, angesichts der enormen steuerlichen Belastung der Bevölkerung, zu der

die Stadtgemeinde infolge der schwierigen finanziellen Lage gezwungen sei, wenigstens den wirklich Bedürftigen die Grundsteuer im bestimmten Ausmaß rückzuerstatten, zumal dies schon im Vorjahre beschlossen wurde. Er weist darauf hin, daß dies auch bei der Gemeinde Wien gehandhabt werde. Er verweist auf den hohen Stand der Arbeitslosigkeit im Bezirk und meint, daß, wenn die Hebesätze noch so hoch wären, die Gemeindefinanzen sich trotzdem nicht erholen könnten, da Bund und Land zuviel aus der Gemeinde herausholen. Vizebürgermeister Sterneckner erklärt zu den Ausführungen des GR. Loiskandl, daß die finanzielle Situation der Stadtgemeinde es unmöglich mache, eine erleichternde Änderung durchzuführen. Es ist jedoch selbstverständlich, daß bestimmte Härtefälle nach Möglichkeit eine Milderung finden werden. Der Bürgermeister läßt nunmehr über diesen Punkt der Tagesordnung abstimmen. Wird mit allen gegen zwei Stimmen des Linksblocks angenommen.

Die Aufnahme eines Darlehens für den Wasserleitungs-Erweiterungsbau in der Höhe von 60.000 S wird einstimmig genehmigt. Vizebürgermeister Sterneckner gibt hiezu bekannt, daß die n.ö. Landesregierung auf Grund eines Ansuchens der Stadtgemeinde für den Erweiterungsbau der Wasserversorgungsanlage ein unverzinsliches Darlehen in der Höhe von 60.000 S aus den Mitteln der Bedarfszuweisungen 1950 auf die Dauer von 5 Jahren gewährt hat.

Die Grundstückverkäufe an Hans Kröllner im Ausmaß von 233 Quadratmeter und an Friedrich Schrey im Ausmaß von 92 Quadratmeter zu 1 bzw. 2 S werden einstimmig angenommen.

Für die Wahl der nicht dem Gemeinderat angehörenden acht Mitglieder des zu bildenden Verwaltungsausschusses der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird nach dem Sparkassenverwaltungsgesetz folgender Wahlvorschlag einstimmig angenommen: 1. Eduard Krauppen, Direktor

der Säge- und Kistenfabrik; 2. Josef Baumann, Gastwirt; 3. Karl Leimer, Schlossermeister; 4. Karl Kiemayer, Gastwirt; 5. Robert Schediwy, Kaufmann; 6. Robert Ramskogler, Schlosser; 7. Johann Riegler, Landwirt; 8. Wilhelm Koch, Tischler. Unter Berücksichtigung der vom Gemeinderat in der 3. öffentlichen Sitzung vom 4. August 1950 bereits gewählten vier Herren des Gemeinderates ist der satzungsgemäße zwölfgliedrige Verwaltungsausschuß der Sparkasse gebildet. Der Bürgermeister gehört dem Verwaltungsausschuß kraft seines Amtes an.

Nach dem Referat des Vizebürgermeisters Helmettschläger soll die Straße von der Abzweigung Bertastraße in Richtung Kastanienallee (ehemals Blaimschein) den Namen „Höhenstraße“ erhalten. Der Antrag wird einstimmig angenommen. GR. Sulzbacher verweist in diesem Zusammenhang auf die seinerzeit beschlossene Umbenennung der „Sudetendeutschen Straße“ in „Straße der Roten Armee“ und bemängelt, daß bisher überhaupt nichts unternommen wurde, um dieser Umbenennung Rechnung zu tragen. Der Bürgermeister sagt zu, daß er der Sache nachgehen wird.

Unter „Allfälliges“ führt GR. Redl Beschwerde darüber, daß das Eintrittsgeld für Kinder am Eislaufplatz um 100 Prozent erhöht wurde. Die Gemeinde wolle hier für eine Regelung sorgen, die angemessen erscheint. Der Bürgermeister erklärt, daß er die Angelegenheit überprüfen werde. GR. Lauko antwortet auf die Anfrage des GR. Redl und erläutert die Umstände, die zur Erhöhung des Eintrittsgeldes geführt haben. StR. Grasmugg regt an, wieder so wie früher Schülerkarten auszugeben. Im weiteren stellt StR. Grasmugg die Anfrage, wieso der Gastschulbeitrag für Schüler von 120 S auf 198 S erhöht wurde. Es sei dies von keiner Instanz der Stadtgemeinde beschlossen worden, weder der Stadtrat noch der Finanzausschuß haben von dieser Maßnahme Kenntnis erhalten. Man hätte zumindest eine Information geben sollen. Im

Verlauf dieser Anfrage entwickelte sich eine rege Debatte, an der sich GR. Sulzbacher, GR. Loiskandl, StR. Pillgrab, GR. Pavlik, StR. Grasmugg, Vizebürgermeister Helmettschläger und der Bürgermeister beteiligten. Die Debatte behandelt die Bestellung eines Ortschaftsrates sowie den Schülerbesuch aus den umliegenden Gemeinden, wobei besonders in der letzten Frage auf die Bedeutung dieses Umstandes für die Stadt hingewiesen wird, aber auch auf die Tatsache, daß die beteiligten Gemeinden sich ihrer Verpflichtungen nicht enthalten können.

Der Bürgermeister gibt bekannt, daß nunmehr der Antrag des Linksblocks in Beratung gezogen wird. GR. Sulzbacher ersucht den Gemeinderat, dem Antrag seine Zustimmung zu geben. StR. Dr. Pillgrab wünscht, daß der Antrag nochmals verlesen wird. Diesem Wunsche kommt der Bürgermeister nach. GR. Hauer erklärt, daß der Linksblock an den Beratungen aller Ausschüsse beteiligt ist, daher wohl auch kein Hindernis bestehe, wenn ein Vertreter an den Sitzungen des Stadtrates beratend teilnimmt. GR. Pavlik ersucht, es möge den Fraktionen Gelegenheit zur Beratung gegeben werden und zu diesem Zweck die Sitzung für kurze Zeit unterbrochen werden. Der Bürgermeister unterbricht um 20.45 Uhr auf 5 Minuten die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 20.50 Uhr erklärt GR. Hauer namens der ÖVP-Fraktion, daß diese seiner vorerst persönlich geäußerten Ansicht beitrifft und dem Antrag des Linksblocks zustimmt. StR. Grasmugg schließt sich namens der SPÖ-Fraktion dem Antrag des GR. Hauer an. Die vom Bürgermeister durchgeführte Abstimmung ergibt die einstimmige Annahme des Linksblock-Antrages. Der Bürgermeister erklärt, daß hiemit GR. Sulzbacher mit beratender Stimme in den Stadtrat berufen wird.

Um 21.05 Uhr schließt der Bürgermeister den öffentlichen Teil der Sitzung.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 31. Dezember ein Knabe Johann der Eltern Johann und Elfriede Forster, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 31. Am 6. ds. ein Mädchen Gerlinde der Eltern Gustav und Adele Großberger, Tischler, Waidhofen, Zelinakgasse 9. Am 7. ds. ein Knabe der

Eltern Georg und Anna Mösl, Maurer, Waidhofen, Weyrerstraße 53. — **Eheschließung:** Am 7. ds. Franz Wurm, Beizer, und Johanna Broscha, im Haushalt tätig, beide Waidhofen, Plenkerstraße Nr. 11. — **Todesfälle:** Am 1. ds. Hermine Tlacbaba, im Haushalt tätig, Ybbsitz 83, 56 Jahre. Am 4. ds. Franz Krendl, Rentner, Böhlerwerk 62, 74 Jahre. Am 6. ds. Dr. Robert Repp, Arzt, Hollenstein, Rotte Walcherbauer 5, 61 Jahre. Am 7. ds. Kajetan Forstner, Ofenheizer, Waidhofen, Preyslergasse 3, 48 Jahre. Am 7. ds. Hermine Leimer, Schlossermeisterswitwe, Waidhofen, Ybbsitzerstraße, 68 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 14. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Evang. Gottesdienst am Sonntag den 14. Jänner um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Silberhochzeit. Am 7. ds. feierte der Leiter des städt. Bau- und Forstamtes Ing. Viktor Klose mit seiner Frau Emma das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere besten Glückwünsche!

Aus der Stadtgemeinde. In der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates am 4. ds. wurde Magistratsdirektor Ignaz Solnitzky definitiv bestellt. Weiters wurden Dr. Franz Aumann zum Primarius der internen Abteilung, Dr. L. Christian zum Primarius der Chirurgischen Abteilung und Dr. Margarete Koch zur Sekundärärztin des hiesigen Krankenhauses ernannt. Die vorgenannten Ärzte hatten ihre Stellung bisher im Krankenhaus provisorisch inne.

Zum 60. Geburtstag Bundesrates Tazreiter. Nicht allen Menschen ist es vergönnt, auf ein derart segensreiches Wirken im Dienste der Allgemeinheit, besonders aber der Bauernschaft zurückblicken zu können, wie Bundesrat Josef Tazreiter, der am 3. Jänner 1951 sein 60. Lebensjahr vollendete. Knapp nach dem Ende des ersten Weltkrieges trat er in das öffentliche politische Leben seiner Heimatgemeinde Ybbsitz ein. Mehr und mehr erkannte er, als einer der ihren, die Sorgen und Nöte der Bergbauernschaft, der er dann im Verlauf von fast 30 Jahren sein ganzes Können und Wissen zugute kommen ließ. Dem Willen, seinem Nächsten zu helfen, entsprang der Gedanke der Gründung einer Genossenschaft. Die im Jahre 1926 von ihm gegründete Genossenschaft „zum Betriebe einer Gattersäge“ war der Grundstein der heutigen Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs, deren Obmann Bundesrat Tazreiter auch heute noch ist. Seiner unermüdeten Arbeit, gestützt durch das Vertrauen der Bauernschaft und nicht zuletzt der Arbeiter und Angestellten der Genossenschaft war es zu verdanken, daß die Genossenschaft in kürzester Zeit sich zu einem Betrieb entwickelte, der allen Anforderungen, die dem Gründer vorschwebten, gerecht werden konnte. Sie wurde zu einem unentbehrlichen Helfer der Bauernschaft. Als im Jahre 1934 auf Grund einer überaus reichen Obsternte die Bauern des Mostviertels vor unüberwindlichen Absatzschwierigkeiten standen, da war es wieder Bundesrat Tazreiter, der hier helfend ein-

sprang und durch die Gründung der Obstverwertung Kröllendorf, einem Filialbetrieb der Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs, das Problem mit einem Schlag löste. Es wäre müßig, über die Obstverwertung Kröllendorf mehr zu sagen, denn sie ist ja ein Betrieb, der heute weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannt und geschätzt ist. Als nach dem Zusammenbruch Deutschlands die zweite Republik entstand, zog Bundesrat Tazreiter als Nationalrat

Sensationelle Wendung der ÖVP- und KPÖ-Politik in der Gemeinde

Die Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat im Vorjahre bei der Gemeinderatswahl ihr Machtwort gesprochen und hat nach strenger demokratischer Regel jeder der wahlwerbenden Parteien ihren Platz in der Gemeindeverwaltung angewiesen. Das Wahlergebnis, aus welchem das Kräfteverhältnis in der Gemeinde hervorging, war nichts anderes, als die natürliche Folge der Zu- oder Abneigung, welche der wwerbenden Partei im Volk begegnete. Wer nun glaubt, dem Willen des Wählers hinterher den Willen des Gewählten aufzwingen zu müssen, der ist ein Falschspieler und gehört als solcher behandelt. Die Österreichische Volkspartei hat ihren Wählern klar und deutlich erklärt, in welchem Verhältnis sie zu dem Kommunismus steht. Umgekehrt liegen tausende Beweise vor, wie sich die Kommunisten zur ÖVP verhalten. Wie haben nun die beiden genannten Parteien in Wirklichkeit gehandelt? **Noch ist kein Jahr seit jener Entscheidung vorüber und schon segelt der vom Volkswillen auf dem ihm gebührenden Platz versetzte Mandatar, und zwar auf dem Rücken der ÖVP. dorthin, wohin sie ihn haben will.** Und nun zur anderen Seite: Noch ist auf den kommunistischen Kästen deutlich das Rechenexempel sichtbar: „VP. 14, SP. 12, KP. 2“ mit dem auf die Ungeheuerlichkeit hingewiesen wurde, daß ein Volksparteiler zum Bürgermeister gewählt wurde. Wie läuft der Hase heute? In einer entscheidenden Frage des Gemeinderates, bei der es nicht um eine Person, sondern um Steuergelder geht, **enthält sich just in dem Augenblick einer der Herren Kommunisten der Stimme, wo es um die Sache seiner Partei ging und verhält damit der ÖVP. zur Mehrheit.** Wie mag dem hellhörigen Wähler draußen in den Stadtvierteln zu Mute sein, wenn er erkennt, daß mit seinem Willen Schindluder getrieben wird. **Verlaßt euch darauf, ihr Arbeiter, Angestellte, Gewerbetreibende, Kleinhausbesitzer und Rentner!** Die sozialistischen Funktionäre sind wachsam. Sie sind entschlossen, schonungslos jeden falschen Propheten zu entlarven und ihm die Tarnkappe vom Kopf zu ziehen. Ihr aber, ihr Immerzufriedenen von der Österreichischen Volkspartei, wenn ihr nicht bald erwacht, werdet ihr das Schicksal der weiland Kleinen Landwirtpartei unseres Nachbarstaates zu teilen haben!

Sozialistische Partei Waidhofen a. Y.

Die Preisentwicklung 1950

Schon das Neujahr 1950 stand im Zeichen der Preissteigerungen. Zwei Monate vorher war der Schilling auf die Hälfte seines Wertes abgewertet worden. Schon in den Wochen vor Weihnachten kletterten die Preise gewaltig in die Höhe. Alles wurde teurer, Lebensmittel, Textilien und Schuhe. „Nach Weihnachten werden die Preise sinken.“ Aber im neuen Jahr war nicht davon zu bemerken. Im Gegenteil. Schon in den ersten Jännertagen wurden neue Preissteigerungen bekannt. Durch die Abwertung wurde die Ruhrkohle um die Hälfte teurer und auch die anderen Kohleneinfuhren wurden wesentlich kostspieliger. Das Leben wurde nach Weihnachten nicht billiger, sondern der Aufwand, die Lebenshaltungskosten stiegen weiter. In der Zwischenzeit gingen die Preissteigerungen auch bei anderen Waren weiter. So wurden Anfang Februar die Textilpreise, die schon vor Weihnachten stark hinaufgezogen worden waren, noch einmal um rund 20 Prozent erhöht. Die Preissteigerungen bei den Industriewaren ließen auch die Großararier nicht ruhen. Mitte Februar begannen sie die Fleischpreise hinaufzulizieren und als sie dabei wegen großer Einfuhren aus den Volksdemokratien keinen vollen Erfolg erzielen konnten, setzten sie die Häutepreise hinauf. Die Folge war

eine Erhöhung der Lederpreise und eine Steigerung der Schuhpreise.

Das waren ein paar Preissteigerungen aus den ersten zwei Monaten des Jahres, in denen nach den amtlichen Versprechungen die Preise sinken sollen. Und so ging es weiter. Im März wurden die Haushaltgeräte, EBbestecke und fast alle Metallwaren bis zu 30 Prozent teurer, die inländische Braunkohle wurde um 20 Prozent verteuert, Fahrräder, Motorräder, Glaswaren, Herde und Öfen wurden hinaufgezogen und Schuhe, die im Dezember noch für 140 S erhältlich waren, kosteten bereits Mitte März 190 S. Die Folgen dieser Preistreiberien blieben nicht aus. An allen Ecken und Enden Absatzstockungen, die Produktion wurde eingeschränkt, die Schuhindustrie entließ ein Drittel ihrer Arbeiter und stellte die übrigen auf Kurzarbeit um, und tausende Arbeiter flogen auf die Straße, weil die Preise zu hoch und die Kaufkraft, also die Löhne, zu niedrig waren. Der Reigen der Preiserhöhungen ging weiter. Ab 2. Mai diktierte das Papierkartell eine neue gewaltige Preiserhöhung, die bis zu 30 Prozent ging. Auch die Benzinpreise wurden erhöht. Mitte August wurde die Hausbrandkohle noch rasch um 40 Prozent verteuert. Der

Koks wurde um die Hälfte teurer, die Preise für Eierbriketts wurden gar verdoppelt. Bei diesen Preissteigerungen war es kein Wunder, daß der Verbrauch der Bevölkerung an wichtigsten Lebensmitteln stark zurückging. Die Wiener Bevölkerung konnte sich nur mehr halb so viel Fleisch leisten als 1937. Und der Verbrauch an Obst, Gemüse und Erdäpfeln war auch nur etwa halb so hoch als vor dem Krieg. Aber alle diese Preissteigerungen waren noch nichts gegen das, was vorbereitet wurde. Mit dem Überfall Amerikas auf das koreanische Volk hatten die Preisspekulanten des amerikanischen „Weltmarktes“ begonnen, die Preise hinaufzulizieren. Das war für die Preistreiber ein gefundenes Fressen. Wolle, Textilien, Schuhe, Reis, Zucker, Kakao, Schokolade und andere Importwaren wurden „auf Vorschub“ hinaufnumerierte und gleich bis zu zwei Drittel teurer. Und dann kam der vierte Lohn- und Preispakt mit seiner ununterbrochenen Preiserhöhungen, die bis heute noch anhalten. Brot, Mehl, Licht, Holz, Textilien — alles ging sprunghaft in die Höhe. Statistiker und Gewerkschaftsfunktionäre haben ausgerechnet, daß eine Arbeiterfamilie zwischen Juni und November im Durchschnitt 12 Prozent ihres Reallohnes verloren hat. Sie erreichten vor Weihnachten einen vorläufigen Höhepunkt. Wenn wir

die Bilanz des letzten Jahres

ziehen, so zeigt sich also, daß die arbeitenden Menschen ärmer geworden sind. Und dieses Bild wäre nicht vollständig, wenn wir dabei nicht auch die Erhöhung der Arbeitslosigkeit berücksichtigen würden. In jedem Monat dieses Jahres war die Arbeitslosenzahl um 20.000 bis 30.000 höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Weitere Verelendung und steigende Arbeitslosigkeit sind der Preis, den das arbeitende Volk für das Jahr 1950 zu zahlen hat. Dafür sind

die Unternehmer reicher geworden.

Die Produktion hat sich stark erhöht und ist heute größer als vor dem Krieg. Die „Produktivität“ hat die Vorkriegeshöhe erreicht — aber die arbeitenden Menschen können sich mit ihrem Lohn gerade nur etwas mehr als die Hälfte von dem kaufen, was sie sich sogar in dem Krisenjahr 1937 leisten konnten. Alles, was sie jetzt bei gleicher Leistung weniger erhalten, streichen die Unternehmer und Großhändler als zusätzlichen Profit ein. So war 1950 ein Jahr der unheilvollen Steigerungen; steigende Preise, steigende Profite, steigende Armut und steigende Arbeitslosigkeit.

und Vertreter der Bergbauernschaft in das Parlament ein. Seit 1949 Bundesrat, widmet er sich voll und ganz seiner großen Aufgabe, Freund, Helfer und Sprecher seiner Bauern zu sein. Er ist auch Gründer des Bauernvereines, einer äußerst segensreichen Institution, Obmann der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs sowie Obmannstellvertreter der Raiffeisenkasse Ybbsitz, deren Obmann er ebenfalls 30 Jahre lang war. Es ist selbstverständlich, daß all diese Verdienste anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres eine besondere Würdigung erfuhren. Am Dienstag den 2. Jänner versammelten sich im Gasthaus Stumfchl-Lindenhof der Vorstand und Aufsichtsrat der Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs und die Bezirkskammerräte der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs, um Bundesrat Josef Tazreiter ihre Glückwünsche zu übermitteln. Als Gäste konnten Landesrat Viktor Müllner, Ökonometrat Latschenberger, Bürgermeister Komm.-Rat Alois Lindenhof und Ing. Atzinger begrüßt werden. Die Feier wurde mit einigen Chören, gesungen von den Mädchen des ländl. Fortbildungswerkes, eingeleitet, deren Vertreter dem Geburtstagskind anschließend seine besten Segenswünsche übermittelte. Bürgermeister Ing. Ludwig Hänslner gratulierte dann als Vorstandsmitglied im Namen der Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs. Es sei besonders hervorgehoben, daß Ing. Hänslner in besonders warmen Worten auch der Gattin des Bundesrates gedachte und betonte, es sei insbesondere ihrer unermüdbaren Sorge und tätigen Mithilfe im eigenen bäuerlichen Betriebe zu verdanken, daß ihr Gatte seine ganze Arbeitskraft dem Wohle der Allgemeinheit zur Verfügung stellen konnte. Im Namen der Angestellten und der Arbeiter der Genossenschaft überbrachte Oberverwalter Josef Richter die herzlichsten Glückwünsche und überreichte seinem Obmann eine Standuhr mit dem Wunsch, daß diese ihm nur glückliche Stunden schlagen möge. Als nächster Gratulant sprach Bezirkskammerrat Johann Hofer im Namen der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs und überreichte Bundesrat Tazreiter ein von Prof. Mahler geschaffenes Gemälde der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Landesrat Viktor Müllner überbrachte die Segenswünsche des Verbandes ländl. Genossenschaften und der Genossenschaftszentralkasse in Wien. Anschließend gratulierte noch Bürgermeister Komm.-Rat Alois Lindenhof im Namen der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. Sichtlich erfreut dankte Bundesrat Tazreiter für die vielen Glückwünsche und versprach, auch weiterhin seine ganze Arbeitskraft der Bauernschaft zur Verfügung zu stellen. Ein gemütliches Beisammensein vereinigte dann noch den Jubilar und die Gratulanten, J. R.

Männergesangverein — Hauptversammlung. Am 3. ds. fanden sich im Probenokal des Hotels Inführ die Mitglieder des Männergesangvereines Waidhofen ein, um gemäß der Satzungen ihre Jahreshauptversammlung abzuhalten. Dem Bericht des Vereinsvorstandes St. R. Griebnerberger war zu entnehmen, daß sich das Jahr 1950, bezogen auf das Vereinsleben, würdig allen früheren Jahren anreihen kann. Die Mitglieder des Vereinsvorstandes sowie des Sangrates haben in gedeihlicher Zusammenarbeit das Leistungsniveau sorgfältig abgewogen und danach die Programme für die satzungsmäßigen Konzerte erstellt. Den Pflichtveranstaltungen ist der Verein im vollen Maß nachgekommen, es wurde darüber hinaus noch manche Sonderleistung vollbracht. Entsprechend dem Wunsch breiter Bevölkerungsteile wurde die bisherige Gepflogenheit, am Kirchenchor ein Maaienlied zu singen, beibehalten, die Beteiligung mit einem Trauerchor bei der Totenfeier zu Allerheiligen neu eingeführt. Mit einem Sonderkonzert haben wir den heimischen Komponisten Rudolf Völker gebührend geehrt und seine vortrefflichen Werke der Vollzogen nahe gebracht. Der nunmehr vollzogene innere Aufbau des Vereines ermöglichte es, Anschluß an die großen Vereine zu finden. Erstmalig war zu Pfingsten der Männergesangverein der Oberösterreich in Wien als Gast in Waidhofen und vermochte das Stadtbild zu beleben. Dem Arbeitergesangverein Jedlese wurde ein würdiger Empfang bereitet und die Darbietungen der Gäste wirkten befruchtend auf das eigene Vereinsleben. Die Teilnahme am Bundessängerfest in Graz und die Entsendung einer Abordnung zum Jubiläumsfest nach Ybbsitz hat zur inneren Stärkung des Vereines wesentlich beigetragen. Mit Worten des Dankes für die bewiesene unermüdbare Schaffensfreude an Chormeister Brait und Chordirektor Karl Steger sowie einer dankbaren Anerkennung an die Mitglieder und den Frauenchor, beendete der Vorsitzende seinen Bericht. Dieser wie auch die Berichte des Schriftführers, Kassiers, Kontrolle, des Chormeisters, des Dirigenten des Hausorchesters und der Obfrau des Frauenchores wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Unter dem Vorsitz des H. Oberlehrers Völker wurde anschließend die neue Vereinsleitung gewählt. Obmann: Jos. Griesenberger, Stellvertreter Oberlehrer Simon, Kassier H. Schnederle, H. Meisl, Schriftführer: H. Hoder und Gerhard, Kontrolle: Oberlehrer Hamertinger und Oberlehrer Kugler, Archiv: H. Ing. Cech und Prof. Mair, Chormeister: H. Brait und Chordirektor Steger, Sangrät: Oberlehrer Völker, Direktor Freunthaller, Dr. Pillgrab, Fahnenträger: H.

Die Gemeinden Allhartsberg, Kröllendorf und Niederhausleiten ehren Bundesrat Tazreiter zu seinem 60. Geburtstag

Bundesrat Josef Tazreiter feiert am 3. Jänner 1951 seinen 60. Geburtstag und aus diesem Anlaß wurde ihm eine Reihe von Ehrungen zuteil.

So beschloß die Gemeinde Allhartsberg am 23. Dezember 1950, die Gemeinde Kröllendorf am 27. Dezember 1950 und die Gemeinde Niederhausleiten am 28. Dezember 1950 einstimmig, den Jubilar in Würdigung seiner großen Verdienste, die er sich in diesen Gemeinden, ganz besonders um die Errichtung der Obstverwertung Kröllendorf sowie um die Wiedererrichtung des Industriegeleises in Kröllendorf erworben hat, zu ihrem Ehrenbürger zu ernennen.

Der feierliche Festakt, verbunden mit der Überreichung der Ehrenbürgerurkunden fand am 2. ds. in einer Festigung aller drei Gemeinden im Gasthaus Wilhelm Gutenbrunner in Kröllendorf statt. An der Feier nahmen in Vertretung der Genossenschaftszentralkasse Wien und des Verbandes ländlicher Genossenschaften Ökonometrat Latschenberger, in Vertretung des Bezirkshauptmannes Dr. Pöschl, die Gemeinderäte der drei Gemeinden, die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte der Raiffeisenkasse Allhartsberg und die Vertrauensleute der ÖPV.-Ortsleitung Allhartsberg und Kröllendorf teil. Um 15 Uhr traf Bundesrat Tazreiter in Begleitung von Tierzuchtinspektor Pilsinger, Bürgermeister Ing. Hänslner, Kammerat Johann Hofer und dem Verwalter der Obstverwertung Kröllendorf Gemeinderat Alois Bruckschweiger im festlich geschmückten Sitzungssaal ein. Die Feier wurde mit dem Liede „Gott grüße dich“, gesungen von den Schülern der Volksschule Allhartsberg unter Leitung von Fräulein Edith Artmüller, eingeleitet. Sodann ergriff Bürgermeister Alois Pruckner (Allhartsberg) das Wort. Er eröffnete die Festsetzung, begrüßte im besondern Bundesrat Tazreiter sowie alle übrigen erschienenen Festgäste. Nach der Gedenkminute für den eben verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Karl Renner, den verstorbenen Minister a. D. Buchinger und Landeshauptmann Reither beglückwünschte der Bürgermeister Bundesrat Tazreiter zu seinem 60. Geburtstag, gab die vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Allhartsberg bekannt und überreichte dem Jubilar die Ehrenbürgerurkunde. Für die Gemeinde Kröllendorf nahm die Beglückwünschung Bürgermeister Ignaz Riedler und für die Gemeinde Niederhausleiten Bürgermeister Johann Reithbauer vor. Die Glückwünsche der Raiffeisenkasse Allhartsberg übermittelte Bürgermeister Pruckner in seiner Eigenschaft als Obmann der Kasse und überreichte dem Geehrten für seine Entgegenkommen durch Beistellung der Büroräume zur Einführung und Abwicklung des täglichen Parteienverkehrs bei der Obstverwertung ein Geschenk. Ein Gedicht, vorgetragen von der kleinen Resi Resch, fand lebhaften Beifall. Im weiteren Verlauf der Feier ergriff Ökonometrat Latschenberger das Wort, würdigte eingehend die großen Verdienste des Jubilars,

Meisl. Die sich anschließende Debatte stand im Zeichen hohen Interesses und Anteilnahme am inneren Geschehen des Vereines.

Unpol. Theater- und Kulturverein. „Im Reich der Wiener Operette“, lautet diesmal die Devise der Maskenredoute am Faschingsamstag den 3. Februar im Hotel Inführ, die vom Unpol. Theater- und Kulturverein veranstaltet und von den heimischen Künstlern dekorativ gestaltet, die vorangegangenen Maskenfeste „Eine Nacht in Venedig“ und „Tausend und eine Nacht“ bei weitem übertreffen sollen. Das große Theaterorchester unter der Leitung seines Kapellmeisters Michel Meilinger wird mit bestschwingen Weisen jung und alt zu faszinieren. Der Zauber dieses Maskenfestes wird durch eine wunderbar ausgestattete „Opiumhöhle“ vervollkommen. Wertvolle Preise winken ferner den schönsten und originellsten Masken. Die Devise wurde absichtlich so gewählt, um jedermann die Teilnahme an diesem einzigartigen Maskenfeste, sei es nun als Wäschermädel oder Schusterbub, zu gestatten. Hinweise bezüglich der Auswahl von gediegenen und originellen Maskenkostümen erscheinen in der nächsten Folge. Maskenzwang besteht keiner, doch ist für Scherzstüchchen und dergleichen zur Hebung der Stimmung bestens vorgesorgt. Wer also bezüglich Ungezwungenheit, ausgelassener Fröhlichkeit auf seine Rechnung kommen will, der besuche diese Maskenredoute. Vorverkaufskarten zu 6 Schilling sind in der Papierhandlung Ellinger erhältlich.

Feuerwehrball. Der dreikönigstag Feuerwehrrball, am 6. ds. (Dreikönigstag) stattgefunden hat, erwies sich wieder als zugkräftigste und beliebteste Veranstaltung des Faschings. Die Musikkapelle spielte sehr flott und fleißig und die Tanzlustigen kamen voll auf ihre Rechnung. Unter den Besuchern sah man u. a. Bürgermeister Komm.-Rat Alois Lindenhof, Prälat Dr. Landlinger, einige Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksfeuerwehrkommandant Jakob Kupper und die Vertreter auswärtiger Feuerwehren.

Gleiches Recht den Frauen! Doch, keine Angst! Hier dreht sich nicht um einen Kampfaufmarsch von Frauenrechtlerinnen, hier dreht sich nur um die Devise für die kom-

die sich in einer Vielzahl von bäuerlichen Körperschaften, in denen er tätig ist, und als National- und Bundesrat ganz besonders für seine vorbildliche und erfahrene Leistung im Genossenschaftswesen erwarb. Er brachte die Grüße und Glückwünsche des Ministers Kraus und des Landeshauptmannes Steinböck und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dem Jubilar noch viele Jahre reichen Wirkens beschieden sein mögen, zum Wohle unseres Bezirkes, zum Wohle unseres Landes Niederösterreich und zum Wohle unseres Vaterlandes Österreich. Sodann ergriff Dr. Pöschl das Wort und unterzog die segensreiche Tätigkeit des Bundesrates Tazreiter einer eingehenden Würdigung und unterstrich besonders seine Verdienste um das Genossenschaftswesen und erläuterte an Hand von zahlreichen Vergleichenden den Sinn und Zweck dieser nutzbringenden Einrichtungen. „Ich habe heute die Ehre“, schloß Doktor Pöschl seine Ausführungen, „Ihnen, Herr Bundesrat, im Namen des Bezirkshauptmannes und im eigenen zu drei Dingen die Glück- und Segenswünsche zu übermitteln: Zu Ihrem 60. Geburtstag, zu Ihrer Ernennung zum Ehrenbürger in drei Gemeinden und aus Anlaß des Jahreswechsels. Möge Ihrem weiteren Wirken derselbe Erfolg beschieden sein wie dem bisherigen zum Nutzen und Segen unserer Heimat.“ Oberlehrer Gaßner verlas das Glückwunschsreiben der ÖPV.-Ortsleitung Allhartsberg und Kröllendorf und der Lagerhausverwalter Gemeinderat Alois Bruckschweiger brachte die Glückwünsche der Arbeiter und Angestellten der Obstverwertung Kröllendorf zum Ausdruck. Direktor Gutschmidt vom Gute Kröllendorf sprach im Namen aller anwesenden Bauern den Dank aus und übermittelte die besten Glückwünsche mit der Bitte, auch fernerhin mit seiner ganzen Kraft der guten Sache weiter zu dienen. Tief ergriffen dankte sodann der Bundesrat allen für die ihm zuteilgewordenen Ehrungen und schilderte die Entstehung der Ybbstaler Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs im Jahre 1926 sowie die Errichtung der Obstverwertung Kröllendorf im Jahre 1935 und deren Entwicklung bis zum heutigen Tage. Er sagte unter anderem: „Aber nicht mir allein gebührt für dieses Werk der Dank, sondern auch allen jenen, die mitgeholfen und mitgearbeitet haben, daß dieses Werk zu einer Einrichtung geworden ist, die in unserem Bezirk einfach nicht mehr wegzudenken ist.“ Hier müsse er vor allem bemerken, daß er ganz besonders der Arbeiter- und Angestelltenschaft der Obstverwertung Kröllendorf, aber auch nicht zuletzt allen Mitgliedern zum Dank verpflichtet ist. Ein Mensch allein ist außerstande, derartiges zu schaffen, dazu ist die Mitarbeit aller notwendig. Reicher Beifall dankte dem Jubilar für seine Ausführungen und mit dem Lied „Im Ybbstal da drin“, wieder gesungen von der hiesigen Schuljugend, nahm der offizielle Teil der Feier sein Ende. Anschließend sorgte die Sängerguppe Schachner aus Krennstetten durch ganz hervorragende Darbietungen für den gemütlichen Teil des Abends. E. S.

mende Erste Waidhofner Redoute, die am Samstag den 20. ds. in den Inführ-Sälen stattfinden wird. Und das Neue daran: die Damen erscheinen im Maskenkostüm oder Halbmaske und haben Damenwitzen nebst „Du“-Wort bis Mitternacht. Herren nach Belieben, Masken natürlich erlaubt. Konfession vom Sender „Rot-Weiß-Rot“. Den zehn schönsten Masken winken wertvolle Preise. Also vormerken: Am 20. Jänner zur Ersten Waidhofner Redoute!

Todesfall. Am 5. ds. ist nach langem, schwerem Leiden der Cafetier Anton Maier im 64. Lebensjahre gestorben. Maier, der seinerzeit das „Parkcafé“ gegründet hat, erwarb später im Burgenland einen Besitz und hat nach dem Krieg das Parkcafé hier wieder errichtet. Er war ein tüchtiger, unternehmender Geschäftsmann. R. I. P.

Sportunion — Segelflieger, Achtung! Nach dem Grundsatz der Sportunion, der Jugend jeden Sport zu erschließen, soll nun auch das Segelfliegen ermöglicht werden. Die Segelfliegerschule der Österr. Turn- und Sportunion in Aigen (Ennstal), die nun weiter ausgebaut wird, käme auch für Waidhofner Segelfliegersportler als Ausbildungs- und Übungsstätte in Frage, vorausgesetzt, daß sich eine genügende Anzahl von Interessenten zusammenfindet. Im Sommer 1951 soll den Segelfliegersportlern, welche bereits eine Prüfung abgelegt haben, die Möglichkeit geboten werden, diese zu wiederholen und die alten Kenntnisse neu aufzufrischen. Alle in Frage kommenden Sportler, welche an einem derartigen Lehrgang teilnehmen wollen, mögen sich bis spätestens 31. Jänner 1951 schriftlich melden (Vor- und Zuname, Geburtsdaten, Angaben der bereits abgelegten Prüfungen, Datum der Unionsmitgliedschaft oder gewünschter Neubeitritt). Sollten sich genügend Teilnehmer rechtzeitig melden, so wird bereits im kommenden Monat eine Besprechung einberufen, bei welcher dann die näheren Details besprochen werden können. Die Anmeldungen sind an die Union Waidhofen a. d. Ybbs, zu Händen Kurt Lauko, Plinkerstraße Nr. 25/I, zu richten.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 5. ds. der Bäckermeister Johann

Wagner, St. Leonhard a. W. 6, und die Handarbeitslehrerin Maria Klementine Pialek, St. Leonhard a. W. Nr. 8. Am 6. ds. der Landwirt Ignaz Wührer, Windhag, Rote Schilchermühle 24, und die Bauerntochter Cäcilia Gastner, Windhag, Rote Schilchermühle 32. — Sterbefälle: Am 30. Dezember die Schülerin Hilde Fischer, St. Georgen i. d. Klaus 72, im Alter von 8 Jahren. Am 2. ds. der Fachschuldirektorswitwe Emma Scherbaum, Zell a. d. Ybbs, Vitzthumstraße 5, im Alter von 71 Jahren. Am 2. ds. der Werkmeister i. R. Michael Huber, Windhag, Siedlung Raifberg 144, im Alter von 82 Jahren. Am 3. ds. die Fürsorgerin Anna Pöschlacker, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße Nr. 1. Am 5. ds. der Landwirt Michael Seisenbacher, Waidhofen-Land, 1. Wintrotte 13, im Alter von 66 Jahren.

Windhag

Hochzeit. In der Gnadenkirche zu Maria-Tafelr wurde der Gemeinderat und Ortsbauernratsobmann Ignaz Wührer am Sonntag den 7. ds. mit der Felberbauerntochter Cäcilia Gastner getraut. Da der Bräutigam mit einer großen Anzahl von Ämtern inner- und außerhalb unserer Gemeinde betraut ist, fanden sich nach der Heimkehr der Neuvermählten viele Freunde im Hause Altrian ein. Vertreter der Feuerwehr, der Bezirksbauernkammer, des Ortsbauernrates, der Jägergilde und des Gemeinderates überbrachten die Glückwünsche für die Zukunft, denen wir uns auch mit vollem Herzen anschließen.

Rosenau a. S.

Weihnachtsliedersingen der Hauptschule. Sonntag, 14. ds., wird während des um 9 Uhr beginnenden Gottesdienstes in der Kirche zu Gleib ein Schülerchor der Hauptschule Rosenau a. S. unter Leitung des Hauptschullehrers Friedrich Starkl einige der schönsten Weihnachtslieder und das „Gloria“ aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert singen. Zum Vortrag gelangen: „Herzopfer“, Weihnachtslied aus dem 17. Jahrhundert, „Kindlein im Stall“, Weihnachtslied aus dem 15. Jahrhundert, „O du fröhliche“, „Stille Nacht“, „Es wird scho glei dumpa“, „Weihnacht, wie bist du schön“. Die Aufführung wird Sonntag den 21. Jänner während des um 9 Uhr beginnenden Gottesdienstes in der Kirche zu Kematen wiederholt.

Sparverein. Sonntag den 7. ds. wurde im Gasthaus Engelschall in Rosenau der seinerzeit bestandene Sparverein „Weihnachtsfreude“ für Rosenau und Umgebung wieder ins Leben gerufen. Bisher haben sich 136 Sparer angemeldet. Weitere Anmeldungen sind noch möglich. Beitrittsgebühr S 2,50, Mindesteinlage wöchentlich S 1.—, Strafgeld bei Nichtzahlung 50 Groschen. Einzahlungen jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr vormittags im Gasthaus Engelschall in Rosenau.

Silvesterfeier. Die von der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg in der schön geschmückten Turnhalle veranstaltete Silvesterfeier war ein voller Erfolg. Der Arbeitergesangverein Bruckbach unter Leitung des Chormeisters Alois Aigner brachte verschiedene Gesänge und Chöre unter großem Beifall zur Aufführung. Die bewährte Kapelle Huber spielte unermüdblich zum Tanz auf. Vor dem Jahreswechsel sprach Fachlehrer Börs Worte des Gedankens über das alte und das kommende neue Jahr und mit seinem „Prosit Neujahr!“ verschwand der auf der Bühne aufgestellte 31. Dezember 1950 und wurde der große 1. Jänner 1951 sichtbar, worauf 12 Glockentöne das neue Jahr ankündigten und die übliche Verdunklung Geegenheit bot, recht herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel ungesehen auszutauschen.

Kino Gleib. Samstag den 13. und Sonntag den 14. ds.: „Schuß durchs Fenster“. Mittwoch den 17. ds.: „Quartett zu fünf“.

Sonntagberg

Volkshilfe. Der von der Ortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk im Werksheim Böhlerwerk am Samstag den 6. ds. veranstaltete Drindball war unstreitig der große Schlag der Faschings. Das gefällige Werksheim, welches von der Direktion der Böhler-Ybbstalwerke der Ortsstelle uneigennützig für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt wurde, war einfach, aber nett geschmückt. Auf der Stirnseite der Bühne war mit großen Buchstaben bei herrlicher Beleuchtung der Wahlspruch der Volkshilfe „Hilfe durch das Volk! Hilfe für das Volk!“ angebracht. Auf allen weiß gedeckten Tischen lag eine Speisekarte, die sehr angemessene Preise zeigte und es herrschte eine selten zu findende Gemütlichkeit. Die Kapelle Huber trug ihr Möglichstes dazu bei, daß alle auf ihre Rechnung kamen. Wie man hörte, waren nicht nur die Gäste, sondern auch die Veranstalter recht zufrieden und wird von diesem Reingewinn so manchem Bedürftigen geholfen und so manches erholungsbedürftige Kind erholungsversichert werden können. Die Volkshilfe dankt für den so zahlreichen Besuch für die vielen Spenden und auch den Mitwirkenden, die wirklich brav und einträchtig zusammengearbeitet haben.

Hilm-Kematen

Die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk hat in Amstetten Georg Kaiser mit Erfolg bestanden. Wir gratulieren „Der Rastelbinder“, der rührigen Arbeitergesangverein von Hilm-Kematen, verstärkt

mit bekannten Kräften, hat am 31. Dezember sowie am 6. und 7. Jänner die bekannte Operette „Der Rastelbinder“ in der Turnhalle zu Kematen mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt. Die musikalische Leitung lag in den Händen Leo Perner's. Die Inszenierung hatte Wilhelm Gutenbrunner inne, die Einstudierung der Chöre und Gesänge Wilhelm Wagner. Die Bühnenbilder schuf Fritz Fester. Darsteller des Vorspiels waren: Herbert Hammerl (Großbauer), Gerhard Vida (sein Sohn), Josef Eder (der Rastelbinder), Fr. Ermella Schoder (sein Weib), Berta Pönnner (deren Tochter), Walter Huber (Pflegesohn), Alois Posluschny (jüdischer Zwiebelhändler), Michael Kammerhofer und Eduard Grimus (Bauern). Im 1. und 2. Akt spielten: H. Gutenbrunner (Spenglermeister), Fr. Schoder (seine Tochter), H. Hammerl (Schan), Fr. Edith Artmüller (Dienstmädchen), Alois Posluschny (Händler), Rita Weggerer (Gisa Lisa), Marta Bruckner (Lore Flore), Hans Mandak (Wachtmeister), Robert Mandak (Ritter von Streckenberg), Josef Eder, Hermann Fichtinger und Alois Aigner (Korporäle), Fr. Fichtinger (ein Herr), Fr. Wallner (Offiziersdiener). Solisten, Chor und Orchester gaben ihr Bestes. Einzelne wären sicherlich als besonders begabt zu erwähnen, aber auch alle übrigen halfen eifrig mit, das Werk zum Erfolg zu führen. Und daß es ein ehrlich verdienter Erfolg war, beweist das fünfmal ausverkaufte Haus. Wenn man bedenkt, daß sämtliche Mitwirkenden neben ihrer beruflichen Tätigkeit nicht Zeit und Mühe scheuten, das Werk eines großen österreichischen Komponisten ihres Mitmenschen näher zu bringen, so ist das besonders anerkennenswert. Möge diese Musik- und Gesangsgemeinschaft in diesem Bestreben weiterfahren und mithelfen, gute, heimliche Musik in die Herzen aller, aber besonders in die Herzen unserer heutigen Jugend zu tragen, das ist dann der allergrößte Erfolg.

Ulmerfeld

Das Neugeborene erwürgt. Am 1. ds. brachte die 19jährige Hedwig Lichtenwallner ein gesundes Mädchen zur Welt. Wenige Stunden später erzählte sie, das Kind sei gestorben. Es stellte sich heraus, daß die Mutter das Kind erwürgt hatte. Hedwig Lichtenwallner legte ein Geständnis ab. Sie sagte, daß der Vater des Kindes die Beziehungen zu ihr abgebrochen und sie sich mit dem Baby nicht zu ihren Eltern gewagt habe.

Allhartsberg

Geburt. Den jungen Eheleuten Überlackner von der Benozd wurde am 24. Dezember ein Knabe namens Johann geboren.

Silvesterfeier. Am Silvesterabend wurde von unserer Theatergruppe der dreiaktige Schwank „Haldodrie“ aufgeführt. Spielleiter Ernst Sussitz scheute wahrlich keine Mühe, um seiner Spielgruppe dieses humorvolle Volksstück tüchtig einzulernen, so daß die Aufführung wie am Schnürchen vor sich ging. Es legten sich alle Spieler tüchtig ins Zeug. Weitere Aufführungen folgten noch am 1., 6. und 7. Jänner, wobei die Spieler reichen Applaus ernteten.

Generalversammlung. Am Samstag den 6. ds. hielt unsere Feuerwehr im Gasthaus Kappl die 49. Generalversammlung ab. Hauptmann Josef Schmidbauer eröffnete die Versammlung. Er gedachte eingangs der guten Franzbauer-Mutter Maria Langenreiter, welche im abgelaufenen Jahr von der Wehr zum Grabe begleitet wurde. Diese vorbildliche Mutter hatte drei Söhne, welche unserer Wehr angehörten. Zum Zeichen der Trauer wurde eine Gedenkminute durch den Hauptmann eingeschaltet. Sodann berichtete dieser über die Leistungen im abgelaufenen Jahr und spornte die Kameraden zu weiterer guter Zusammenarbeit an. Der Schriftführer gab den Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres bekannt, wobei Sepp Naghofer die Verdienste unseres Hauptmannes und der Mannschaft hervorhob. Kassier Ferdinand Aigner verlas den Kassabericht, welcher von den Prüfern in Ordnung befunden wurde. Beim Punkt „Allfälliges“ wurde unter anderem auch der Ball, welcher am 14. Dezember im Gasthaus Kappl stattfand, besprochen. Es haben sich die Kameraden vollzählig um 15 Uhr einzufinden. Mit dem Gruß „Gut Wehr!“ schloß Hauptmann Schmidbauer die Versammlung.

Weihnachten in Rom. Bericht des Reisetnehmers Karl Schmiedinger. Einem christlichen Reiseverein in Wien ist es zu verdanken, daß er einen gangbaren Weg fand, um weniger bemittelten Schichten der Bevölkerung eine billige Pilgerfahrt nach Rom zu ermöglichen. Auf dem Südbahnhof in Wien sammelte sich am 21. Dezember eine ansehnliche Schar Pilger aus allen Bundesländern Österreichs, die von dort um 20 Uhr ihre Reise antrat. In Arnoldstein (Kärnten) fand die Kontrolle der Reisepapiere statt. Pfauchend durchheilte unser Pilgerzug die Karawanken, welche ein herrliches Winterlandschaftsbild boten. Über Udine, wo an Hausruinen noch Kriegsschäden zu sehen waren, ging es in Richtung Mestre, wo wir die ersten Palmen, Maulbeerbäume und Weingärten erblickten. Am 23. Dezember passierten wir die schöne Stadt Florenz. Um 24 Uhr war der großartige Bahnhof Rom, ein überwältigendes Bauwerk, erreicht. Da die Reiseleitung gut vorgesorgt hatte, konnten wir gleich nach

der Ankunft gute Quartiere beziehen. Am 24. Dezember früh wohnten wir in der St. Andreas-Kirche, welche sich neben unserem Quartier befand, einer hl. Messe bei. Wir begaben uns sodann zur St. Peterskirche, wo leider die hl. Pforte für den Besuch schon geschlossen war. Nach Verrichtung der Ablaßgebete pilgerten wir zur zweiten Hauptkirche, und zwar zur Maria-Maggiore-Basilika. Wir besichtigten auch dort den Altar, wo der hl. Vater Pius XII. seine Primiz gefeiert hat. Dann pilgerten wir zur dritten Hauptkirche, der Sankt Paul-Basilika. Hier sahen wir die Tischplatte vom letzten hl. Abendmahl, auf welcher der Überlieferung nach Jesus Brot und Wein segnete, ferner einige alte Steinsärge und den berühmten Kreuzgang. Die vierte Hauptkirche, die wir besuchten, die Mutter aller Kirchen, war die Laterankirche. Hier befinden sich Reliquien der Apostel Petrus und Paulus. Weiters besuchten wir noch die Erlöserkirche, die die Kaiserin Helene erbauen ließ. Man zeigte dort einen Nagel von der Kreuzigung Jesu und die Tafel „NRI“, ferner sind dort zwei Spitzen von der Dornenkrone und Teile des Querbalkens vom Kreuz des rechten Schüchters aufbewahrt. Am nächsten Tag, den 25. Dezember, waren wir bei einer großen Feierlichkeit im Petersdom anwesend, welche von 8 bis 13 Uhr dauerte. Es war ein Jubel, als der hl. Vater von der Schweizergarde durch die Peterskirche getragen wurde und die Gläubigen segnete. Nach der Feierlichkeit segnete der Papst vom Balkon aus die riesige Menschenmenge, die auf dem Petersplatz versammelt war. Am Nachmittag versammelten sich alle Österreicher und Deutsche in der deutschen Kirche zu Rom, woselbst ein deutscher Bischof eine ergreifende Predigt hielt. Am Abend gingen wir in die Mette nach Sankt Peter. Auf Wunsch des hl. Vaters mußten wir Österreicher und Deutsche ganz vorne beim Papstaltar aufstellung nehmen. Die Mette wurde deutsch gesungen, wobei auch die Schweizer und Elsässer mitsangen. Großer Jubel herrschte, als der hl. Vater den Segen erteilte. Am 25. Dezember wurden noch viele Sehenswürdigkeiten im alten Rom besichtigt, besonders das Kolosseum, wo einst Kaiser Nero die Christen den Raubtieren vorwerfen ließ. Unser Reiseleiter hielt vor dem Kreuz eine ergreifende Ansprache, wobei er einen Vergleich mit unserer Zeit hielt. Am 26. Dezember hörten wir in den Katakomben eine hl. Messe. Mit Kerzen in der Hand schritten wir durch die schmalen unterirdischen Gänge. Es sollen dort ungefähr 80.000 Menschen begraben sein. Tief ergriffen verließen wir die Stätte der ersten Christen. Leider war auch schon die Abschiedsstunde gekommen. Schweren Herzens fuhren wir zum Bahnhof, wo unser Zug schon bereit stand. Bei der Abfahrt des Zuges wurde das Tedeum gesungen. Am 27. Dezember wohnten wir in Padua am Grabe des hl. Antonius einer hl. Messe bei. In der Stadt Venedig wurde Halt gemacht und viele Sehenswürdigkeiten besichtigt. Am 28. Dezember brachte uns der Pilgerzug wieder in unsere Heimat zurück. Jedem Teilnehmer dieser schönen Pilgerfahrt werden diese Weihnachten in Rom unvergesslich bleiben.

Viehmarkt. Der Allhartsberger Viehmarkt findet am 23. Jänner auf dem alten Platz statt. Die Viehbesitzer werden gebeten, reichlich Vieh auf den Markt zu bringen.

St. Leonhard a. W.

Hochzeit. Am 8. ds. vermählte sich in der hiesigen Pfarrkirche der Bäckermeister Johann Wagner mit der hier wohnhaf-

ten Handarbeitslehrerin Maria Pialek. Schon in den frühen Morgenstunden weckte das Krachen der Böller die letzten Schläfer des Ortes. Nach dem traditionellen Frühstück im Hause des Bräutigams zog nach Vorantritt der Schuljugend und der Feuerwehr unter feierlichem Glockengeläute und Klängen der Musikkapelle das Brautpaar, begleitet von den vielen Hochzeitsgästen in das Gotteshaus ein. Dort vollzog Orispfarrer Schneckenleitner nach einer sinnigen Ansprache, Dank und Bitte an den Bräutigam für die Mitwirkung am Kirchenchor, den Trauakt. An diesen schloß sich der Dank der Schülerinnen, den vier weißen Mädchen mit einem rührenden, humorvollen Gedicht und Überreichung eines Geschenkes an die Braut ausdrückten. Nach einem Amt, bei welchem der Kirchenchor die Harmonie-Festmesse aufführte, ging es unter Musikklängen und Glockengeläute in das Gasthaus Pichl. Dort herrschte bald eine frohe Stimmung und jung und alt drehte sich froh im Tanz. Am Abend kamen dann die sogenannten „Zwünger“ und bald füllte sich der Tanzsaal und von vielen konnte man hören, daß es schon lange nicht so gemütlich war. Erst nach Mitternacht brachen die letzten Zecher zum Heimgang auf. Dem jungen Ehepaar aber wünscht die ganze Bevölkerung viel Glück und Gottes reichsten Segen für den neuen Lebensweg!

Todesfall. Am 6. ds. starb nach langem, schwerem Leiden Fr. Antonia Wagner, die Tochter des Hauses Oberkühberg, im blühenden Alter von 24 Jahren. Die schon so früh Heimgegangene wurde am 9. ds. am hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Anteilnahme zu. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Biberbach

Kirchliches Leben der Pfarrgemeinde. In unserer Pfarre war im vergangenen Jahre folgendes zu verzeichnen: 20 Geburten (12 Knaben und 8 Mädchen), 17 Sterbefälle (11 männlich und 6 weiblich), 15 Trauungen, 30 Eheverkündigungen, 38 Verheirathungen, 10.500 Jahreskommunionen. Die Pfarrgemeinde Biberbach zählt 1720 Seelen.

Die neue Krippe. Eine neue Verschönerung erhielt unsere Pfarrkirche. Die alte Weihnachtskrippe wurde von dem berühmten Tiroler Künstler Sepp Kals, Kirchberg, umgearbeitet und steht nun als echte Tiroler Weihnachtskrippe zur steten Bewunderung und Erbauung vor uns. Sepp Kals hat auch für den Heiligen Vater in Rom ein Riesenrelief vom Hl. Abendmahl geschaffen und dafür die höchste Anerkennung bekommen. Aus diesem Grunde freuen wir uns besonders, daß wir ebenfalls aus den Händen eines so großen Künstlers ein so herrliches Werk besitzen.

Musikball. Unsere Ortsmusikkapelle Biberbach veranstaltete am Sonntag den 7. ds. in den Sälen des Gasthofes Rittmannsberger einen Musikball. Der gute Besuch zeigte die Beliebtheit unserer Kapelle Alt und jung fühlte sich wohl, die einen beim Tanz und die anderen beim Trunk und der guten Küche.

Todesfall. Am 30. Dezember starb Michael Krendl, Kleinhausbesitzer, Schörg-huberhäusl 230, im 69. Lebensjahre. Wegen Krankheit unseres Pfarrers führte den Kondukt Professor P. Notker Wieser aus dem Stift Seitenstetten.

Ybbsitz

Musikverein — Dirndball. Der Musikverein Ybbsitz veranstaltet seinen traditio-

nellen Dirndball am Sonntag den 28. ds. im Heigl-Saal. Beginn 19.30 Uhr, Eintritt 3 S. Die Vereinsleitung bittet alle Bewohner der Gemeinde Ybbsitz und Umgebung um recht zahlreichen Besuch, da die Einnahmen dieses Balles ausschließlich zur Finanzierung der Neuuniformierung der Musiker und der Anschaffung von Instrumenten und Notenmaterials dienen.

Großhollenstein

Bunter Abend. Am Dreikönigstag, 6. ds., veranstaltete der Musikverein mit der Ortskapelle das übliche Jahresschlußkonzert in Form eines Bunten Abends als eine teilweise Wiederholung des Silvesterabends mit erweiterter Vortragsordnung. Dieses Schlußkonzert soll den Mitgliedern Rechenschaft über die Fortschritte der Ortsmusik geben. In dieser Beziehung gibt es nur eine Meinung, daß die Hollensteiner Ortsmusik unter dem schneidigen Kommando des Kapellmeisters Franz Streicher heute mit ihren 24 Mann jeder Stadtkapelle würdig zur Seite gestellt werden kann. Die steigend vorzüglichen Leistungen der Kapelle haben für sich allein schon einen hohen Kunstgenuß bedeutet. Dieses hat auch bei der Begrüßungsansprache Oberlehrer Franz Pschorn als Ansager besonders gewürdigt. Er hob hervor, daß in Hollenstein schon lange ein seltenes Gemeinschaftsgefühl herrscht, so daß bei allen ähnlichen Vereinsveranstaltungen viele Mitglieder der Dorfgemeinschaft helfend mitwirken. Mit neuen Vorträgen erschien das beliebte Doppelquartett Rudolf Winkelmayr, das drei klangvolle Chöre sang, auf der Bühne. Eine besonders begeisterte Aufnahme und anhaltenden Beifall erzielte zum Schluß der gelungenen Versuch einer „Hollensteiner Jazzband“, jedoch mit wienerischem Einschlag. In weißer Dreß spielten unter floter Stabführung Franz Streichers Frau Anni Graf, Frau Mary Tipka und die Herren Franz Balogh, Willi Streicher, Roman Zaritzer, Franz Sonnleitner und Franz Bernhard. Im „Musikant“ sang Rudolf Winkelmayr ein kräftiges Baßsolo, Frau Poldi Rettensteiner und Gustav Tipka trugen die Duette „Großmutter's Kaffeefel“ und „Stimmungswalzer“ mit wienerischem Scharm vor. Im Dank an alle seien nicht vergessen Frau Anni Graf als Souffleuse, Franz Sonnleitner sen. und jun. sowie Ambros Sonnleitner für ihre Saalarbeiten u. dgl. Wieder erwies sich Edelbachers Theatersaal als viel zu klein, um alle die Besucher fassen zu können. Die von der Dorfgemeinschaft geplante Saalvergrößerung erscheint hiemit immer dringender.

Feuerwehrahauptversammlung. Am Sonntag den 7. ds. fand im Gasthof Edelbacher die 81. Feuerwehr-Hauptversammlung statt. Hauptmann Ludwig Gruber begrüßte als Ehrengäste Hochw. Pfarradministrator Meyer, Bürgermeister Zwettler, ferner die Ehrenmitglieder Hudetz, Fürnweger, Hofmayer und Weingärtner. Er gedachte sodann ehrend aller gefallenen oder verstorbenen Kameraden, des Bundespräsidenten Dr. Karl Renner und der kürzlich verstorbenen Kameraden Konrad Schrefl mit 43 Dienstjahren, Hans Wolfschwenger mit 30 Dienstjahren und des hochverdienten Ehrenmitgliedes Ökonomierat Anton Hochleitner mit 67 Dienstjahren. Letzterer war der älteste Feuerwehrmann in Niederösterreich überhaupt. Sodann gab der Hauptmann einen kurzen Rückblick über die Ereignisse des vergangenen Jahres, die Neuanschaffungen, insbesondere des neuen Lastkraftwagens, sowie über finanzielle Fragen und dankte dem anwesenden Bürgermeister

SEIN TRICK

Humoreske

Am Stammtisch zum grünen Baum kam die Rede auf die immer mehr zunehmende Frechheit der Hut-, Schirm- und Mantelmarder. Fast alle waren darin einig, daß es diesen Gaunern trotz aller Vorsichtsmaßregeln der Gäste immer wieder gelingt, sich in den Besitz des einen oder anderen Garderobegegenstandes zu setzen.

Nur der dicke Bäckermeister Petz stimmte dieser Ansicht nicht bei. „Das war ja noch schöner, wenns gegen die Bande kein Mittel gäb! Zuerst muß man natürlich selber seine Augen offen halten und dann eben sich etwas zum Schutze ausdenken wie — ich. Mir nehmen s' so g'schwind nix mit!“

„Waas?“ drang die ganze Runde in ihn, „du hast etwas erfunden? Geh, laß uns auch etwas profitieren.“

„Freilich, dumm bin ich“, meinte der Erfinder, „ihr seid ja die Ganzg'scheiten und wißt genau, daß kein Mittel gegen die Spitzbub'n hilft.“

Dabei blieb er auch. Kein Wort über seine Erfindung war mehr aus ihm herauszubringen.

Seitdem mochten drei Wochen vergangen sein, und niemand am Stammtisch dachte mehr an diese Streitfrage. Eines Abends war eben unter den anwesenden Mitgliedern eine große politische Debatte im Gange, als Petz wie gestochen aufsprang, auf den nebenstehenden Kleiderhalter stürzte und dort einen Herrn festhielt.

„Halt“, schrie er, „da hab ich so einen Gauner. Will der Kerl meinen teuren neuen Hut mitnehmen. Wart nur, dir werd'n wir das Handwerk legen, du, du...“ Dabei hatte sich der dicke

Bäckermeister in eine furchtbare Wut hineingeredet, während der Verdächtige eine würdevolle Ruhe behielt und entgegnete: „Sie dürften sich im Irrtum befinden, mein Herr, der Hut ist der meinige!“ Das steigerte den Zorn des Erregten noch mehr und die hinzugetretenen Freunde hatten alle Mühe, den Schimpfenden etwas zu beruhigen. Auch der Wirt war erschienen und mahnte zur Ruhe: „Herr Petz, lassen Sie uns die Sache ruhig untersuchen, Sie können sich doch auch irren!“

„Nein, nein!“ schrie dieser aufs neue, „der hat meinen Hut!“

Nun ergriff der Fremde, den Petz wenigstens freigegeben hatte, nochmals gelassen das Wort und wandte sich an die Umstehenden: „Meine Herren, wenn ich

recht hörte, nannte der Wirt diesen Herrn — Petz. In diesem Hut, den er als den seinen bezeichnet, lesen Sie bitte, gedruckt: „Eigentum von Meier, Detektiv“, das ist nämlich mein Name. Der Herr möge in Zukunft mit seinen Verdächtigungen vorsichtiger sein.“

Damit schritt der Fremde stolz aus dem Lokal, während Petz nur mit Anstrengung von den über sein Benehmen ganz erstaunten Freunden zurückgehalten wurde. Geknickt sank er auf seinen Stuhl. Die Freunde zählten und besichtigten sämtliche Hüte am Kleiderständer. Jeder erkannte den seinen, bloß der Dicke erklärte, der vorhandene Strohhut sei ein ganz billiger und gehöre dem Gauner.

„Aber, lieber Freund, wir haben doch alle die Inschrift des Hutes gesehen: „Eigentum von Meier, Detektiv“,“ suchten ihn seine Freunde zu überzeugen.

„Das war ja eben mein Trick!“ stöhnte der Dicke. P. K.

Heiteres von Künstlern

Als Joseph Haydn noch als armer Gelegenheitsmusiker in Wien lebte, hörte er einst unten auf der Straße seinen Namen rufen. Neugierig steckte er den Kopf durch Fenster: „Na was gibts denn?“

„Geh kumm g'schwind aber!“ tönte es herauf, „a schöne Nachtmusi habn ma zan spieln, tumel di!“

„A Nachtmusi?“ meinte Haydn, der sich bereits ausgekleidet hatte, wegwerfend, „net um a Million!“

„Dummer Kerl“, mahnte die Stimme von unten, „kriagt do a jeder an Gulden dreißig Kreuzer!“

„Wirkli, an Gulden dreißig Kreuzer“, echote der nun wie verwandelte Haydn. „Warts an Augenblick, glei bin i unt!“

*

Zum Hofoperndirektor Franz Ritter von Jauner stürzte mit wogendem Busen, fliegenden Haaren, blitzenden Augen und allen sonstigen Anzeichen höchster Erregung die erste Koloraturängerin, eine Südländerin, in die Kanzel.

Sie hatte sich mit einer Kollegin gezankt und diese — eine Urwienerin — mit jener Aufforderung geantwortet, die durch Goethes Götz Eingang in den Wortschatz der Klassiker gefunden hat.

Tränen der Wut in den Augen, schilderte die Gekränkte den Vorfall und schloß empört: „... und dann sie at gesagt, is soll ihr...! Was ik sollen tun, Signore, sagen Sie mir, was ik sollen tun?“

Jauner antwortete ruhig: „Weil S' mi schon fragen, Verehrte; i tats net, i net!“

SPORT-RUNDSCHAU

KSV. Böhler bei den Hallenhandballmeisterschaften des ASKÖ. NÖ.

Zwettler für seine wertvolle Unterstützung. Nun ergriff der Bürgermeister das Wort. Er sprach im Namen der Gemeinde der Feuerwehr seinen Dank für ihr bisheriges Wirken aus und sagte ihr seine stete Unterstützung zu, versprach die Anschaffung neuer Schläuche und würdigte in seinen Schlußworten das Pflichtbewußtsein und die Opferfreudigkeit der Feuerwehr. Schriftführer Urban K. K. verlas hierauf das Protokoll vom Vorjahre. Die Mitgliedsbewegung war folgende: 55 Mitglieder (1949), 53 (1950). Reserve 30 (1949), 27 (1950). Im vergangenen Jahre wurden abgehalten: 1 Generalversammlung, 6 Hauptversammlungen, 6 Wehrleitungssitzungen, 4 Festkomiteesitzungen, 3 Hauptübungen, 12 Gruppenübungen und 9 Feste. Die Wehr rückte zu 7 Krässen aus. Es folgten die Berichte des Kassiers Josef Steindl, des Zeugwartes Josef Schneider und dessen Stellvertreters Fredl Schneider.

Vollversammlung der Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 14. ds. um 10 Uhr vormittags findet im Gasthof Edelbacher eine außerordentliche Vollversammlung der Raiffeisenkasse statt, zu der sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Gegenstand: Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Ökonomen Anton Hochleitner und eines Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle des ausgeschiedenen Balthasar Sonnleitner.

Göstling

Wintersportverein. Am 6. ds. veranstaltete der Wintersportverein das zweite Rodelrennen um die Rodelmeisterschaft. Auf der ungefähr 4 Kilometer langen Rodelbahn vom Königsberg wurden bei guten Bahnverhältnissen beachtliche Leistungen erzielt. Der erste und letzte Teil der Strecke stellte durch Vereisung und zahllose Bodenwellen hohe Anforderungen an das Können der Fahrer und die zahlreich erschienenen Zuschauer erlebten ein spannendes Rennen. Am Start hatten sich 15 Damen, 27 Herren und 9 Zweisitzer eingefunden und es erreichten alle Fahrer ohne Unfall das Ziel. Ergebnisse: Damen: 1. Lotte Wagner, 5.34.4; 2. Lotte Bruckner, 5.52.2; 3. Martha Seitzberger, 6.01.1; 4. Liesl Hinterleitner, 6.08.0; 5. Maria Kraft, 6.08.8. Herren, Senioren: 1. Sepp Fahrnberger, 5.30.4; 2. Johann Manner, 5.58. Herren, allgemeine Klasse: 1. Otto Kurz, 5.12.6; 2. Johann Mandl, 5.29.1; 3. Karl Zettl, 5.34.3; 4. Florian Dippelreiter, 5.35.1; 5. Johann Bachler, 5.35.5. Zweisitzer: 1. Emma und Adolf Mehringer, 5.37.2; 2. Enzinger und Eibner, 5.46.5; 3. Herta Berger und Hans Wagner, 5.52.4. Das dritte Rodelrennen wird im Februar auf der Bahn von Hochreit durchgeführt werden. Die Zuschauer werden nochmals gebeten, bei solchen Veranstaltungen die Rennstrecke bis zum Ende des Rennens freizuhalten, um Unfälle zu vermeiden. Hunde sind unbedingt an der Leine zu führen. — Bei den Landes-Schmeisterschaften von Wien und Niederösterreich in Puchberg am Schneeberg nehmen in der Zeit vom 11. bis 14. Jänner fünf Rennläufer vom Wintersportverein teil und wir wünschen ihnen einen vollen sportlichen Erfolg. Als nächste Veranstaltungen werden am 20. und 21. Jänner die Vereinsmeisterschaften im Langlauf, Abfahrtslauf und Torlauf und am 28. Jänner der zweite Maskenlauf durchgeführt werden, vorausgesetzt, daß genügend Schnee liegt.

Lunz a. S.

Trauung. Hermann Esletzbichler, Oberois 45, hat Aloisia Brandhofer, Lunzdorf 55, geheiratet. Unsere besten Glückwünsche zum gemeinsamen Lebensweg!

Neuer Schuldirektor. Nach Jahren des Wartens hat Lunz nun endlich einen definitiven Direktor für seine Volks- und Hauptschule erhalten. Direktor Karl Heginger, seit Jahren im benachbarten Gaming als solcher tätig, wurde nach Lunz versetzt. Es geht ihm der Ruf eines tüchtigen Schulmannes voraus. Wir begrüßen ihn und seine Familie herzlich im schönen Lunz und wünschen, daß es ihm hier gut gefallen und ergehen möge!

Rückblick auf 1950. Das vergangene Jahr hat Lunz neue Glocken gebracht, einen sehr starken Fremdenstrom, dem leider die dafür gebotenen Möglichkeiten vielfach nicht mehr entsprechen, worüber in zuständigen Kreisen bereits manches Kopferbrechen herrscht. Aber auch ein ganz neuer Ortsteil ist im Entstehen begriffen, von dem wir hoffen, daß er das Ortsbild angenehm ergänzen wird. Das Ständesamt verzeichnet im abgelaufenen Jahr 39 Trauungen, 39 Geburten und 19 Todesfälle. Wie überall, sind auch hier die Geburten stark zurückgegangen, während die Zahl der Todesfälle sehr klein ist.

Kriegsopferweihnacht. Etwas verspätet, aber deshalb nicht weniger schön hat der Kriegsopferverband seinen Mitgliedern ein schönes Weihnachtsfest bereitet. Dieses fand am 7. ds. um 2 Uhr nachmittags im festlich geschmückten Saal des Gasthofes Weinzettl statt, der bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Nach herzlicher Begrüßung durch den Obmann des KOV, Reiter ergriff Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Gaschler das Wort und stellte die Kriegsopfer als eine große, herzlich verbundene Familie hin, in welcher sich alle gegenseitig helfen und in den Nöten des Lebens beistehen. Wenn dies im Sinne einer christlichen Familie geschehe, werden der Menschheit künftige Kriege erspart bleiben.

Für die Hallenhandballmeisterschaft am 6. und 7. Jänner in Wiener-Neustadt haben 11 Vereine ihre Nennung abgegeben. Folgende Vereine standen im Bewerb: SC. Stockerau, ATUS, Amstetten, ATUS, Bruck a. d. Leitha, ATUS, Bad Vöslau, KSV, Böhler, ATUS, St. Pölten, ATUS, Wiener-Neustadt, ESV, Obergrafendorf, ATUS, Ternitz, ATUS, Neunkirchen, ATUS, Wilhelmsburg. In den Ausscheidungsspielen am 6. Jänner konnte Böhler ATUS, St. Pölten 9:5 besiegen, mußte aber gegen Bad Vöslau eine Niederlage von 14:8 hinnehmen. Es schied aus ATUS, St. Pölten, ATUS, Ternitz, SC, Stockerau. Am 7. Jänner spielte Meisterschaft in der 1. Gruppe Bruck, Bad Vöslau, Wiener-Neustadt, Neunkirchen. In der 2. Gruppe Obergrafendorf, Böhler, Amstetten und Wilhelmsburg. Sieger der ersten Gruppe wurde Bruck vor Neunkirchen, Wiener-Neustadt, Bad Vöslau. In der zweiten Gruppe siegte ESV, Obergrafendorf vor Böhler, Amstetten und Wilhelmsburg. KSV, Böhler spielte am 7. Jänner im Meisterschaftsbewerb mit folgenden Spielern ohne Austausch: Leitner, Walter Haselsteiner, Norbert Zebeholzer, Karl Wagner, Brandstätter, Tremmel, Seisenbacher.

Böhler—Amstetten 4:1 (3:0). Das Spielfeld ist 60 m lang, 35 m breit, das Tor 3 m breit, 2 m hoch. Der Wurfkreis 6 m. Sechs Spieler im Feld, drei können ausgetauscht werden. Ein rasantes Spiel. Böhler greift an und das erste Tor fällt. Kurz darauf kracht es wieder zweimal im Gehäuse der Amstettner. Erst in der zweiten Spielhälfte kommt Amstetten etwas auf. Böhler spielt ohne Austauschspieler und kann durch vor-

Die Kronsteiner-Kinder sangen unter dem Lichterbaum schöne Weihnachtslieder und Volksweisen, von anderen Kindern wurden festliche Gedichte vorgetragen. Eine ebenso ausgiebige wie gute Jause vereinte alle. Auch erhielt jedes Kind einen kleineren, jeder Bedürftige einen größeren Geldbetrag. Auch heuer hat der Obmann Reiter mit seiner Frau und dem Ausschuß unermüdlich gearbeitet, um dieses Fest zu ermöglichen. Vor allem aber haben die Gemeinde, alle Lunzer Geschäftsleute und Gutsbesitzer mit namhaften Spenden dazu beigetragen, wofür im Namen der Beteiligten herzlichster Dank gesagt wird.

Feuerwehrball. Am 7. ds. fand im Gasthof Grubmayr der diesjährige Feuerwehrball unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Die brave Feuerwehr tat alles, um es den Gästen recht gemütlich zu machen. Eine neben dem großen Saal eingerichtete kleine Tanzbar trug dazu wesentlich bei und erfreute sich großen Zuspruches, denn auch hier herrschte eine ausgesprochen gemütliche Stimmung. Die Feuerwehr konnte auch Kollegen aus Göstling und Langau begrüßen. Das Orchester Fürnweger besorgte die Tanzmusik und getanzt wurde natürlich sehr viel und eifrig.

Lunzer Wintersportverein. Der lebendige Verein bemüht sich sehr darum, die Belange des hiesigen Wintersportes wahrzunehmen. Leider kam der geplante Abfahrtslauf vom Zinken wegen schlechter Schneeverhältnisse nicht zustande. Hingegen war der einwöchige Schikurs für unsere Schuljugend ein voller Erfolg. Mit Begeisterung kamen die Jungen und Mädchen auf den oft weiten Wegen zum Jugendheim am See, wo Herr Schusterbauer und Rennläufer Wicho mit vereinten Kräften das volle Gelingen des Kurses sicherten. Da die Jugend den ganzen Tag dort war, wurde sie auch im Jugendheim aufs Beste gepflegt. Als kleinen Ersatz für den ausgefallenen Zinken-Abfahrtslauf wurde am 1. Jänner als Abschluß des Kurses ein Spezial-Torlauf und langer Torlauf für Schüler und Fortgeschrittene mit je zwei Durchgängen abgehalten, der zu einem schönen Erfolg führte. Das Schigebäude hinter dem Jugendheim entsprach dazu völlig. Bester in der ersten Jugendklasse wurde Wagsleiter, Türnitz, der mit 25.05 Sekunden auch die Tagesbestzeit erreichte. In der 2. Jugendklasse wurde Erster der Lunzer Lois Stangl. Der Erste der Junioren wurde der Lunzer Alfred Aigner im Spezial-Torlauf und im langen Torlauf der Lunzer Sepp Schrittwieser. In der allgemeinen Klasse waren die Besten die Lunzer Engelbert Fallmann und Ernst Pöchacker. Von den Damen waren die Besten Erna Wicho und Herta Beck, beide aus Wilhelmsburg. Die Veranstaltung hat viele Zuschauer angezogen und verlief ohne jeden Unfall. Zum Schiwart-Lehrgang nach Hofgastern wurden drei Lunzer entsendet, und zwar: Hans Glöbmann, Sepp Schrittwieser und Ernst Pöchacker. Die Jahresschlußversammlung des Wintersportvereines fand am 31. Dezember bei Grubmayr statt und erfreute sich eines überaus starken Zuspruches und angeregter Teilnahme. Nach dem bisherigen Tätigkeitsbericht wurden die in diesem Winter fälligen Wintersportveranstaltungen erörtert, zu welchen hoffentlich der nötige Schnee sich einfinden wird. Das gesellige Beisammensein vereinte die Anwesenden wie eine große Familie und gemeinsam überschritt man das halbe Jahrhundert und trat in das neue mit allen guten Wünschen für Lunz, die Lunzer und die Heimat ein.

Todesfall. Der letzte Todesfall im alten Jahr war die Altersrentnerin Anna Sal-

ber, 69 Jahre alt, Weißenbach Nr. 5. Sie wurde am Neujahrstag begraben. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!

Gallenz

Bevölkerungsbewegung. Im vergangenen Jahr sind 31 Geburten, davon 2 uneheliche, zu verzeichnen. Trauungen fanden 7 statt. Todesfälle ereigneten sich 19. An der Kommunionbank fanden sich bei 11.000 Gläubigen ein, über 1000 Kommunikanten mehr als im Vorjahr, obwohl die Ortschaft Neudorf von der Pfarngemeinde Gallenz abgetrennt wurde, eine Rekordziffer im Empfang der kirchlichen Gnadenmittel, was nicht zuletzt auf die pfarreseitige Betreuung und auf die Beistellung eines Kooperators zu buchen ist, weil nun der Jugendbetreuung mehr Augenmerk zugewendet werden kann. Aber auch der Kirchenchor erhielt in diesem Jahre wertvolle Kräfte. Mehrere an-

Die neuen Bezirksstellenausschüsse der Handelskammer Niederösterreich

Im vergangenen Jahr wurden bekanntlich die Wahlen in sämtliche Unterorganisationen und Organe der Handelskammer Niederösterreich vorgenommen. Den Abschluß der Neubesetzung bildete am Jahresende die Bestellung der Mitglieder der Bezirksstellenausschüsse, die im Sinne des Handelskammergesetzes der Vorstand der Handelskammer Niederösterreich vornahm. Die Bezirksstelle Amstetten setzt sich wie folgt zusammen: Ehrenobmann: Franz Hütter, Kammerrat, Kommerzialrat, Landmaschinenhandwerker, Stift Ardagger (Gewerbe). Obmann: Sepp Schmid (Landesproduktenhändler, Amstetten, Am Berg 20 (Handel)). Mitglieder: Franz Hütter, Kammerrat, Kommerzialrat, Landmaschinenhandwerker, Stift Ardagger (Gewerbe); Julian Rieck, Fabrikant, Ybbsitz, Maisberg 43 (Industrie); Anton Gabner, Fuhrwerksunternehmer, Haag, Hauptplatz 9 (Verkehr); Hans Kickinger, Gastwirt, Amstetten, Linzerstraße 10 (Fremdenverkehr).

Rückschau auf 1950

Wir setzen hiemit unsere Zusammenstellung der wichtigsten wirtschaftlichen Ereignisse des abgelaufenen Jahres fort:

Mai: Die Sonderbeauftragten für den österreichischen Staatsvertrag beendeten auch die Mai-Verhandlungen ohne Ergebnis. — Der Hauptausschuß des Nationalrates genehmigte die Neuregelung der Beamtenbezüge, die um rund 10 Prozent gesteigert werden. Der Mehraufwand für Bund, Länder und Gemeinden beträgt 560 Schilling. — Das österreichische Gewerbe beteiligte sich auf der Münchner Handwerksmesse mit 70 Ausstellern. — Zum dritten Mal nach dem Kriege fand die Wiener Internationale Automobilausstellung statt. — Die Bundeskammer ersuchte, die Bundesministerien anzuweisen, bei neuen legislativen Maßnahmen das Begutachtungsrecht der gewerblichen Wirtschaft zu beachten. — Auf Beschluß des Ministerrates wurde die Österreichische Exportfonds Ges. m. b. H. gegründet, die zunächst mit 35 Millionen Schilling dotiert worden ist.

den Feiertagen aufgeführte Messen, komponiert und einstudiert von Oberlehrer K. K. r. n. r. zeigten das Können unserer Kirchenmusik, was ein nicht zu unterschätzender Aktivposten ist, wofür den selbstlosen Mitwirkenden Dank und Anerkennung gebührt.

Gemeindeausschußsitzung. Am Samstag den 30. Dezember fand die letzte Sitzung unserer Gemeindevertretung im Jahre 1950 statt. Nach der Begrüßung der erschienenen Ausschußmitglieder durch den geschäftsführenden Bürgermeister Thomas Huber, Feststellung der Beschlußfähigkeit, Verlesung des letzten Sitzungsprotokolles durch Vorstandsmitglied Neufeld und Angelobung zweier Ersatzausschußmitglieder wurde in die Tagesordnung, die 16 Punkte enthielt, eingegangen: Es wurde der Anerkennungsbescheid für die Überführung eines Industriegeleises einstimmig festgesetzt, einige Ansuchen um Unterstützung im sozialsten Sinne erledigt, das Schulaufbaumspauschale auf Grund des letzten Lohnübereinkommens erhöht, einem Ansuchen um Baubewilligung für einen Keller zugestimmt, die Überleitung ins Beamtenverhältnis des Gemeindeangestellten Hermann Kostenhofer weiter befürwortet und ihm die volle Unterstützung der Gemeinde zugesagt. Das Schreiben des Bürgermeisters Katzensteiner, daß er wegen Erkrankung sein Amt niederlege, wurde von der oberösterreichischen Landesregierung zur Kenntnis genommen. Die Anschaffung einer Kreissäge wurde bewilligt. Die Mietzinsregelung für den Oberlehrer sowie für die Handarbeitslehrerin bzw. Brennmaterialbeschaffung wurde beschlossen. Die hohen Sätze der Rauchfangkehrertarife wurden einer Kritik unterzogen, weiters wurde der Rundholzverkauf durch die Gemeinde im Offertwege angenommen. Die Abrechnung über die Sammlung für die Pummerin ist zufriedenstellend. Für die Ortsmusik wurde eine Spende zur Anschaffung von Instrumenten bewilligt. Unter Allfälliges wurde die Kostenhöhe für Adaptierungsarbeiten für die Wohnung des Oberlehrers, ferner die Wohnungs- und Arztfrage besprochen. Betreffs der Bauten im Orte, bei denen auf das Ortsbild Bedacht zu nehmen ist, wurde ein dreigliedriger Ausschuß bestimmt. Die Schmiedestraße soll für Kraftfahrzeuge gesperrt werden und längs des Baches provisorisch ein Sicherheitsgelenker angebracht werden. Sodann wurden die Jagdverhältnisse behandelt und eingehend erörtert. Bei der Besprechung der Straßenverhältnisse wurde darauf verwiesen, daß die Benutzer der Gemeindestraße, besonders die Großforste und die Holzindustrie zur Straßenerhaltung mehr herangezogen werden sollen. Nachdem die vielseitige Tagesordnung durchbehandelt und aufgearbeitet war, dankte der Vorsitzende, Bürgermeisterstellvertreter Thomas Huber, für die objektive Arbeitsleistung und wünschte allen ein glückliches neues Jahr und schloß nach einer Dauer von 3½ Stunden die Sitzung.

WIRTSCHAFTSDIENST

Juni: Die österreichische Post- und Telegraphenverwaltung ließ die Vollautomatisierung des Fernsprechnetzes und die Anlage von Koaxialkabeln in Angriff nehmen. — Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben überstiegen in den ersten vier Monaten des Jahres 1950 den Ansatz des Bundesvoranschlages um 22.9 Millionen Schilling und betragen 2.432.4 Millionen S. — Etwa 300 österreichische Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und 180 Volksbanken begingen die 100. Wiederkehr ihres Gründungstages.

Juli: Die 256. Sitzung der Sonderbeauftragten für den österreichischen Staatsvertrag endete mit der Vertagung auf den 7. September. — Die Steuereingänge ergaben im ersten Halbjahr 1950 einen Mehrertrag von einer halben Milliarde Schilling. — Dem Nationalrat wird ein Gesetzentwurf über die Wohnbaufinanzierung durch Abzweigung von 25 Prozent der aus der Besatzungskostensteuer erfließenden Beträge vorgelegt. — Die Übernachtungszahlen im Fremdenverkehr stiegen von 4700 im Winter 1946/47 auf 1.200.000 im Winter 1949/50 und beliefen sich im Sommer 1949 auf 1.300.000. Durch Schaffung von Gesetzen über die Organisation der Arbeitsämter und die Arbeitsvermittlung soll die Lage am Arbeitsmarkt weitgehend staatlich beeinflusst werden.

August: Im Verkehr mit den Ost- und Südostländern wurde der Schillingkurs einheitlich auf 1.36 pro Dollar festgesetzt. — Der österreichische Import nach Deutschland überschritt im Juni 1950 erstmalig die 3-Millionen-Dollar-Grenze. — Das State-Departement räumt österreichischen Waren bei der Einfuhr in die USA die Meistbegünstigung ein. — Die 2. Export- und Musterschau in Dornbirn konnte bei einer Besucherzahl von rund 180.000 Personen zahlreiche Geschäftsabschlüsse erzielen. — Der Korea-Konflikt führt mehr und mehr zu Störungen auf den internationalen Rohstoffmärkten. — Der Stand der Gesamtguthaben der österreichischen Bausparer betrug Ende 1947 ca. 9, Ende 1948 ca. 31.6 und Ende 1949 ca. 45.6 Millionen Schilling, der der Hypothekenanlagen zu den gleichen Daten 5 bzw. 27.5 bzw. 60 Millionen Schilling.

September: Der österreichischen Ausstellergruppe auf der Messe in Chicago wird die Anerkennung der Messeleitung für

das von ihr Dargebotene ausgesprochen. — Das zwischen der Regierung und den Kammermännern sowie dem Gewerkschaftsbund abgeschlossene 4. Lohn-Preis-Abkommen, das durch die Erhöhung der Getreidepreise und den Abbau von Subventionen notwendig wurde, gibt Anlaß zu Unruhen und Streiks. — Die 2. Triester Messe war auch von ca. 40 österreichischen Firmen besichtigt. — Die Wiener Internationale Herbstmesse 1950, die außerordentlich gut besichtigt ist, erfreut sich bereits am Eröffnungstage guten Besuchs. — In den Räumen der Bundeshandelskammer wurde der „Verkehrstag 1950“ abgehalten. — Wie bekanntgegeben wird, ist im Jahre 1950 eine Verlosung der Bundesschuldverschreibungen nicht vorgesehen.

Oktober: Durch Verfügung des Finanzministeriums wurde für den gesamten Warenverkehr mit dem Ausland die Schilling-Dollar-Relation auf 21,36 S pro Dollar festgesetzt. Für den Reise- und Kapitalverkehr gelten weiterhin die Prämienkurse von 26 S pro Dollar. — Aus Kreisen der Industrie und des Maschinenhandels wird der Wunsch laut, die Wiener Technische Messe nur einmal jährlich, und zwar im Herbst, abzuhalten. — Die Bundessektion Handel erklärt, daß die Kaufmannschaft trotz der starken Belastungen durch höhere Löhne, Sozialabgaben und Tarife das Preisniveau halten wolle. — Der Präsident der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Min. a. D. Ing. Raab, fordert zur Entlastung der Klein- und Mittelbetriebe eine grundlegende Reform der Gewerbesteuer. — Die Insolvenzenstatistik des Kreditschutzverbandes stellt fest, daß die Zahl der Konkurse und Ausgleiche auch im 3. Quartal 1950 noch gestiegen ist.

November: Finanzminister Dr. Margaretha erklärt kategorisch, daß keine Abwertung des Schillings geplant sei. — Die durch die Aufrüstung hervorgerufene Konjunkturlage macht sich in Westeuropa auch in einem wesentlich erhöhten Kohlenbedarf bemerkbar, so daß eine Versorgungskrise bei Kohle befürchtet wird. — Um den illegalen Zuckergeschäften ein Ende zu bereiten, wird der Verkauf von Zucker teilweise freigegeben. — Der Korea-Konflikt führt zu einer immer fühlbarer werdenden Rohstoffknappheit, nicht zuletzt bei Legierungsmetallen. — Die Bleiberger Bergwerksunion nahm beim Antimon-Erzbergbau Rabant eine neue Aufbereitungsanlage in Betrieb, die Antimonerz im Werte von 2,5 Millionen Schilling für den österreichischen Eigenbedarf liefert und Erz im Werte von 1,5 Millionen Schilling exportiert.

Dezember: Nach langwierigen Verhandlungen der beiden Regierungsparteien kam es zu einer Vereinbarung über die Neuordnung der Wohnungswirtschaft, die im wesentlichen die Instandhaltung von Althäusern, die Finanzierung von Neu- und Wiederaufbauten und die Novellierung des Wohnhauswiederaufbau- sowie des Wohnungsanforderungsgesetzes zum Inhalt hat. — Das Bundesministerium für Finanzen beruft eine Enquete ein, welche sich mit der Aufstellung eines allgemein befriedigenden Entwurfes zum Schillingeröffnungsbilanzgesetz befassen soll. — Von den 35 Ausnahmetarifen der ÖBB. bleiben nur 12 unverändert, während die übrigen verschlechtert bzw. außer Kraft gesetzt werden sollen. — Nach den Berichten der Landesarbeitsämter betrug am 30. November 1950 die Zahl der verfügbaren Arbeitslosen 118.147, von denen 43 Prozent Frauen sind. — Zwischen Österreich und der CSR. wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. — Finanzminister Dr. Margaretha stellt eine Vereinfachung der Steuereinhebung in Aussicht. — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika verkündet den „Nationalen Notstand“. — Die Knappheit an Bunt- sowie Legierungsmetallen und der Engpaß in der Kohlenversorgung beginnen fühlbar zu werden. — Auch die letzten Verhandlungen des Jahres der Sonderbeauftragten für den österreichischen Staatsvertrag führten zu keinem Ergebnis.

Lohnsteuerkarten 1950

Das Finanzamt Amstetten gibt bekannt: Die Lohnsteuerkarten für das Kalenderjahr 1950 sind nicht den Arbeitnehmern zurückzugeben, sondern haben bei den Arbeitgebern zu verbleiben.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

Melk- und Viehhaltungskurse

Der erste Melk- und Viehhaltungskurs in diesem Winter findet in der Woche vom 15. bis 20. Jänner in St. Leonhard a. W., Gasthaus Pichl, statt. Der zweite Kurs wird vom 22. bis 27. Jänner für Waidhofen und Umgebung bei Brenn, Unterzell, abgehalten. Da der Melkarbeit und Viehhaltung eine große Bedeutung zukommt und der Milch-ertrag hierdurch gesteigert werden kann, wird der Besuch dieser Kurse bestens empfohlen.

Maschinenpflegekurs

Vom 22. bis 27. Jänner veranstaltet die Landwirtschaftskammer an der Bundesversuchs- und Prüfungsanstalt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Wieselburg einen Maschinenpflegekurs. Der Kurs ist kostenlos. Anmeldungen sind ehestens an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Steuerkurs

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet in Ybbs noch zwei Steuerkurse, und zwar vom 22. bis 27. Jänner und vom 12. bis 17. Februar. Da die Kenntnis der wichtigsten Steuerfragen heute notwendig geworden ist und dadurch viel Ärger und Geld erspart werden kann, wird auf diese Kurse besonders hingewiesen und zu deren Besuch eingeladen. Anmeldungen mögen bei der Bezirksbauernkammer vorgenommen werden.

Filmvorführung

Am Sonntag den 14. Jänner führt die Bezirksbauernkammer in St. Georgen i. d. Kl. Gasthof Schaumdögl, um 10 Uhr vormittags zwei Kurzfilme vor, wozu die bäuerliche Bevölkerung eingeladen wird.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung

Für die warmherzige Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter danken wir für die zahlreiche Begleitung unserer lieben Toten auf ihrem letzten Wege und die vielen schönen Blumenspenden.

Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes und seine mitfühlenden Worte am Grabe sowie Herrn Dir. Freunthaller und dem Kirchenchor für seine Mitwirkung.

37 Familie Klose-Hoschkara.

Danksagung

Ein herzliches „Vergelts Gott!“ allen Personen, die meinem Mann, bzw. Vater und Großvater, Herrn

Rudolf Bock

in irgend einer Weise die letzte Ehre erwiesen haben. Ganz besonders danke ich Herrn Pfarrer Theodor Beermann für seine tröstende und erhebende Grabrede sowie dem Bezirksinspektor der „Volksfürsorge“ Herrn Praschinger, dem Vertreter der SPÖ. und Mietervereinigung Herrn Griefenberger und dem Obmann des KOV. Herrn Stahmüller für die lieben Abschiedsworte sowie dem Bläserchor für die sinnig gespielten Weisen.

Waidhofen a. Y., im Jänner 1951.

48 Käthe Bock
samt allen Angehörigen.

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die wir anlässlich des Ablebens unseres lieben, herzenguten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Michael Huber

von allen Seiten erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Besonders danken wir den Vertretern der Fa. Böhler & Co., AG., und allen lieben Freunden und Bekannten, welche unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Raifberg, im Jänner 1951.

38 Die Kinder und Enkelkinder.

Dank

Für die zahlreichen innigen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

Franz Krendl

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Rauchegger für die tröstenden Abschiedsworte am offenen Grabe, allen ehemaligen Arbeitskameraden der Zimmerhütte Böhlerwerk für die geschlossene Teilnahme am Begräbnis und allen übrigen Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Böhlerwerk, im Jänner 1951.

43 Familie Krendl.

Danksagung

Allen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche anlässlich des Ablebens meines unvergesslichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Großvaters und Onkels, Herrn

Karl Brandstetter

ihrer Anteilnahme Ausdruck gaben und ihn auf seinem letzten Weg geleiteten, danken wir herzlichst. Auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden vielen Dank.

Baichberg, im Jänner 1951.

Aloisia Brandstetter, Gattin,
samt Kindern und allen übrigen An-
verwandten.

OFFENE STELLEN

Mädchen, anständig und kinderliebend, tagsüber zur Bedienung für kleinen Geschäftshaushalt mit zweijährigem Mädel gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 50

Braves, arbeitsames Mädchen über 18 Jahren wird in der Bäckerei Kotter, Waidhofen, Weyerstraße 11, im Haushalt aufgenommen. 49

Der sehr geehrten Bevölkerung gebe ich hiemit bekannt, daß
das seit 40 Jahren bestehende

Baugeschäft

meines verstorbenen Vaters

Baumeister Josef Oberleitner

von mir in altbewährter Weise seit 1. Jänner 1951 weitergeführt wird. Sämtliche Bauarbeiten, wie Hoch-, Tief-, Beton- und Schüttbauweise, landwirtschaftliche Bauten usw. werden fachgemäß ausgeführt.

Baumeister

Herbert Oberleitner

Gleiß, Post Rosenau a. S.

EMPFEHLUNGEN

Erlaube mir bekanntzugeben, daß ich
meine

Ordination

eröffnet habe. Ordinationsort: Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstorgasse 9 (im Hause Dr. Kemmettmüller). Ordinationszeit: Montag, Mittwoch, Freitag von 5 bis 6 Uhr und nach Vereinbarung. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich auch

Ultraschall-Behandlungen

durchführe.

Primarius Dr. Christian

Facharzt für Chirurgie

Rechtsanwalt

Dr. Wilfried Würfl

Verteidiger in Strafsachen

beehrt sich, seine Praxiseröffnung (in Kanzleigemeinschaft mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Richard Friedl) in

WAIDHOFEN A. D. YBBS

Unterer Stadtplatz 35, Tel. Nr. 174

höflichst anzuzeigen.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 1. Jänner 1951.



Eingesandte Reparaturen und Rezepte, auch für Krankenkasse, werden postwendend erledigt 265

Optiker Sorgner

Amstetten, Hauptplatz 45, Telephon 383.

Motormäher

in drei Größen prompt oder kurzfristig lieferbar. Kostenvoranschlag, fachtechnische Beratung und Besichtigung kostenlos und unverbindlich im

Maschinenhaus Rud. Palmethofer

Aschbach

51

VERANSTALTUNGEN

Städtische

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 12. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 13. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 14. Jänner, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Der Untergang des „Adler“ und seine Bergung

Heldentum auf hoher See. Aufregende Unterwasserfahrten mit H. A. Anenkov und W. Gronow. In deutscher Sprache.

Montag, 15. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 16. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Der Elefantentoy

Der große Abenteuerfilm Alex. Kordas aus der indischen Dschungelwelt mit Sabu. In deutscher Sprache.

Mittwoch, 17. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 18. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Die falsche Braut

Eine originelle Geschichte einer ländlichen Brautwerbung voll Humor und derbem Spaß mit Josef Eichheim, Joe Stöckl, Elfriede Datzig u. v. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

Haus Lindenhofer-Stumfohl

veranstaltet am Sonntag den 14. Jänner 1951 mit Beginn 8 Uhr abends einen

Hausball

und ladet hierzu alle Gäste und Freunde herzlichst ein. 29

Neugründung des Sparvereines „zum guten Hirten“

Gasthaus Stepanovsky

Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstraße Nr. 46

Neuanmeldungen und Einzahlungen

jeden Sonntag in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags. 44

Sparverein „grüner Baum“

Gasthaus Franz Streicher

Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstraße Nr. 10

Erste Einzahlung

ab 7. Jänner 1951 und jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags. Mitgliederaufnahme bis Ende Februar 1951.

VERSCHIEDENES

4 junge trüchtige Ziegen und 1 Ziegenbock (10 Monate) preiswert zu verkaufen. Ybbsitz, Schwarzenberg 8. 40

Zu verkaufen: Smoking, Frackanzug und gutgehende Pendeluhr. Waidhofen, Plenkerstraße 20. 42

2 Schäferhunde, 2 Monate alt, preiswert abzugeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 45

Reinrassige weiße Spitze, 6 Wochen alt, billig abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 46

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.